Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1928

32 (1.2.1928) Frauenbeilage

Visual Library

Frauenbeilage

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

An der Schreibmaschine.

Berufsschäden und Berufswünsche der Stenotypistin.

Im allgemeinen bewertet man das Maschinenschreiben lediglich als eine mechanische, mit geringer Körperkraft zu bewältigende Arbeit und glaubt darum, die Maschinenschreiberin resp. die Stenotypistin mit Arbeit nur so überschütten und sie in die ungünstigsten Raum- und Lichtverhältnisse setzen zu können. Nun wird aber außer von praktischer auch von wissenschaftlicher Seite erneut darauf hingewiesen, daß beim Maschinenschreiben neben der mechanischen Muskelbetätigung auch eine intensiv geistige Arbeit geleistet wird, die nach wenigen Stunden bereits zu einer beträchtlichen Abspannung führt. Die stete, angespannte Aufmerksamkeit, die nicht immer leichte innere Verarbeitung des gesehenen oder gehörten Wortes ist eine unbedingte Voraussetzung für das exakte, sinngemäße Schreiben. Ein sachverständiger Arzt schreibt: „Länger als zwei, höchstens drei Stunden in continuo nach Diktat auf der Maschine zu schreiben, ist ausgeschlossen. Die musculäre Ermüdung wie auch die allgemeine Abspannung erreicht dann einen solchen Grad, daß unbedingt abgebrochen werden muß." Zudem stellt sich nach mehrstündiger Arbeit ein schmerzhaftes Gefühl zwischen den Schulterblättern ein, die Handgelenke werden schwach, bei Ueberarbeitung führt die Arbeit zu Sehnenschmerzen und gar zum Krampf, die Fingerspitzen sind wie taub. Werden doch immer nur dieselben Muskeln einseitig in Anspruch genommen. Die Hast des Arbeitens, das Geklapper der Maschine, nimmt zudem das Nervensystem der Typistin derart mit, daß der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, in dem ein großer Teil der Maschinenschreiberinnen organisiert ist, auf Grund seiner Beobachtungen es fast als Regel hingestellt, daß diese kaufmännischen Angestellten durchweg nach acht bis zehn Berufsjahren zunächst einmal körperlich zusammenbrechen.

Es ist darum erforderlich, daß zunächst die äußeren Bedingungen, in die die Schreiberin mit ihrer Maschine hineingesetzt wird, so sind, daß eine Erschwerung der Arbeit und somit eine Gefährdung der Gesundheit erspart bleibt. In erster Linie: ein helles, luftiges, stilles Zimmer. Ferner ein Maschinentisch in richtiger, bequemer Höhe und ein Schreibmaschinenstuhl, der in seiner durchdachten Formung den Rücken wirksam stützt und seiner schmerzhaften Schwächung vorbeugt. Zudem ein Stenogrammhalter, der ein leichtes Ablesen des Manuskriptes ermöglicht, ohne daß ein ungesundes, zeitraubendes Sichvorbeugen dazu nötig ist. Sehr wichtig ist weiterhin die richtige Zeiteinteilung; denn vielfach wird die Stenotypistin gerade gegen Ende der Geschäftszeit mit Post überhäuft, die nur unter rasender Eile und unter Leistung von Ueberstunden am gleichen Tage noch erledigt werden kann. Die Notwendigkeit zweckmäßig eingelegter Entspannungspausen und ausreichenden Urlaubs, besonders für die noch in der körperlichen Entwicklung sich befindenden jungen Schreiberinnen, liegt auf der Hand.

Kluge und erfahrene Frauen
lassen sich nicht durch billig scheinende Preise täuschen und **kaufen**
Senking-Gasherde
komb. und Kohlenherde
Qualitätsfabrikate u. doch niedrig i. Preise
Besichtigen Sie unsere ständige Ausstellung ohne Kaufzwang.
Bender & Co. G.m.b.H.
Spezialgeschäft für gediegene Heiz- und Koch-Einrichtungen
Amalienstraße 25 Telephon 244

Faschingszauber
Wir bringen **entzückende, glitzernde** Stoffe für aparte Kostüme in allen Preislagen.
Neueste Maskenalben liegen zur freien Benützung auf.
Mehle & Schlegel Karlsruhe Kaiserstraße 124b
Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschl.

Ullstein-Schnittmuster
Alleinverkauf
Hermann Tietz

Der Stephanie-Ring.

Durch das Lesen von Julianne von Stockhausens wundervollem badischen Roman „Greif", der in jenen Tagen spielt, habe ich mich wieder seiner erinnert. Deutlich sehe ich den Ring vor mir, den eine Bekannte, vor mehreren Jahren als rein zufälliges Erbstück mit anderem, rührend einfachem, wertlosem Tand, in einer alten Schmuckschachtel erhielt. Wertlos in dem Sinne, daß weder die Beschenkte, noch mich, irgend etwas mit dem Haarschmuck oder dem kleinen Medaillon verbindet, die ihrer ursprünglichen Besitzerin Gegenstände des Stolzes und der Freude gewesen sein mögen.

Anders der Ring! Da lag er vor mir, der schmale Goldreif, der in zwei beweglichen kleinen Angeln eine länglich runde, einen Zentimeter große Medaille mit dem reizvollen Profilbild der Großherzogin Stephanie und auf der Reversseite die Inschrift trägt: „Stephanie F. V. 1814". Das Ringband selbst mit der Inschrift: „Et benedictio perituri veniat super te".

Ein Stück Geschichte, weit über die Grenzen der badischen Heimat hinausreichend, steigt dabei vor uns auf, reich an Großem und Schwerem, daneben uns Frauen aber auch die Erinnerung an eine Frau, deren Lob der Erfahrene, wie die Inschrift des Ringbandes besagt, „kündigen durfte", ohne sich höfischer Schmeichelei schuldig zu machen.

Ob sich vielleicht nicht in Karlsruhe und Mannheim noch mehr solcher Ringe finden ließen?

Wie vornehm in ihrem künstlerischen Schaffen war doch diese arme Zeit vor über 100 Jahren, wie gedankenarm und unkünstlerisch oft die „goldene Vorkriegszeit". Worum eigentlich ist man nie darauf gekommen, etwas ähnliches, hier als Zeichen dankbaren Gedenkens der Großherzogin Luise zu schaffen? Haben doch Badens Frauen, gleichviel, wo sie politisch stehen, alle Ursache, dankbar dieser beiden Frauen zu gedenken, der einen, die nicht den Höhen alter Throne entstammte, und der anderen, aus altem Geschlechte!

Marie Schloß.

Für die Zwecke von Kinderspeisungen sind von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft 2 500 000 Mk. bewilligt worden. Diese Geldmittel sind auf die einzelnen Länder und Provinzen verteilt. Die Durchführung des Kinderspeisungswerkes soll nach den bisherigen Richtlinien erfolgen, die in erster Linie die Abgabe eines Milchfrühstücks in der Schule unter Beigabe eines Gebäckstückes an unterernährte Kinder vorsehen.

Unechter Schmuck.

Noch nie ist so viel unechter Schmuck getragen worden wie jetzt. Früher gab es auch sogenannten „Theaterschmuck", das waren groß gefaßte Schmucksachen, für die Wirkung des Rampenlichts berechnet, es gab auch täuschend gearbeitete Imitationen von altem kostbaren Familienschmuck, der nicht bei allen Gelegenheiten getragen werden konnte. Viele vornehme Frauen waren aus verschiedenen Gründen gezwungen, statt dieser unersetzlichen Erbstücke Nachahmungen der einzelnen Schmucksachen zu tragen, und es gab als Folge davon manchmal Weiterungen, die in die Kriminalistik hineinspielen. Jedenfalls trug man die Imitationen nicht sehr gern und suchte jeder Entdeckung aus dem Wege zu gehen. Heut macht man garnicht erst den Versuch, echte Stücke zu imitieren, die Mode diktiert unechten Schmuck und keine mondäne Frau geniert sich, sich mit taubeneigroßen Wachsperlen zu schmücken, von denen niemand annehmen dürfte, daß sie echt sein könnten. Simili wird viel getragen, und Halbedelsteine sind außerordentlich beliebt. Ketten und Armbänder sind breit, Straß in Verbindung mit farbigen Steinen ist eine Neuheit, die sich durchgesetzt hat. Auch Porzellan kommt auf, handbemalte Plättchen mit modernen Ornamenten durch goldene Ketten miteinander verbunden, sogenannte Rosenthal-Armbänder, die als Ersatz für die teuren Gemmenarmbänder auf den Markt gekommen sind. Man verwendet sie gern als Ergänzung zur Sportkleidung für die im Gegensatz zu früher viel Schmuck verlangt wird. Der ganze Unterarm ist mit Schmuck bedeckt, verschiedene Arten werden nebeneinander gestellt, Amulette gehören ebenfalls in dieses Gebiet. Gürtelschnallen kommen wieder auf, dafür wird Onyx verarbeitet, auch Emaille, sogar Korallen sieht man wieder. Aber es wäre geschmacklos, wenn man versuchen würde, ererbten Schmuck aus Korallen, Onyx oder Emaille zu den modernen Toiletten zu tragen. Sie gehören als Erinnerungen in die Vitrine, wo man diese interessanten Schaustücke, Zeugen einer anderen Kultur, immer wieder gern sieht. Schöner alter Schmuck aus dieser Zeit bleibt immer ein ideeller Wert, und wenn man ihn durchaus tragen will, dann nur zu Stilkleidern, aber mit Vorsicht, denn nicht jeder Ball ist ein Kostümfest.

Else Levin.

Humor.

„Meine Freundin ist wie der Horizont."
„Wieso?"
„Ja, man kommt nie näher."

Bildnis einer Frau.

Von
Franz Blei.

Keiner von ihren Bekannten bestritt es bei sich, wenn Irene immer wieder sagte, sagen mußte auf die eindringenden Höflichkeiten hin, sie sei eine Frau wie irgendeine andere, weder schön noch häßlich, weder gescheit noch dumm, weder interessant noch langweilig. Jeder gab es bei sich zu sie sei wie irgendeine von den vielen, den meisten Frauen, die im Zufall ihres Geschlechtes eine Auszeichnung tragen, ein allzu starkes Bemerktwerden, das sie, ganz ehrlich zu sich selber, als eine dumme Last empfinden. „Ich bin nicht hübsch," sagte Irene einmal, „ich tu nur so, — Gott, was für eine dumme Mühe!" Und dennoch zog Irene die Männer durch etwas an, das zu definieren sie sich vergeblich bemühten. Ein Duft, meinte der eine. Etwas im Gang, sagte der andere. Die Stimme, ein dritter. Und einer traf es wohl am richtigsten mit dem banalen Wort: sie habe das gewisse Etwas.

Seit fünf Jahren verheiratet, gab die kinderlose Ehe mit einem älteren Mann ohne Tun und Titel — er nannte sich einen Privatgelehrten und schien sich mit Astrologie zu beschäftigen — hinreichend viel Liberalität in Verkehr und Situation, um es öfter als einmal geschehen zu lassen, daß einer der Männer des Kreises den Vorstoß auf Irene wagte und seine Liebe oder, etwas deutlicher, seine Verliebtheit erklärte. Da sie durch keinerlei Koketterie dazu herausforderte und unter den ja immer etwas blöden Liebesreden zu leiden schien, blieb sie beim zweiten, dritten und vierten Male bei der beim ersten Male erprobten Abwehr, die eine gut abkühlende Wirkung hervorgerufen hatte, von ihr weder erwartet noch überlegt. Denn Irene besaß weder einen besonderen Geist, noch gar die Geschicklichkeit einer selbstbewußten Frau. Sie wiederholte die eben gehörten Sätze des Verliebten zwei-, dreimal, in einem Tonfall, der die schönste Tirade zur Banalität machte, — es war Hilflosigkeit gewesen und wirkte wie überlegte Parodie. Was nicht hinderte, daß die Abgeblitzten nach einiger Zeit wieder mehr als je dem gewissen Etwas verfielen und sich verliebt im Duftkreis dieser Frau bewegten, die war wie irgendeine, wie jede andere.

Da kam ein Zwanzigjähriger in Irenens Nähe — nicht nötig, ihm einen Namen zu geben, denn er war zwanzig — und diesem jungen Menschen müssen die Worte seiner Werbung wohl sparsamer, aber heißer aus dem Innern gebrochen sein als seinen abgeschlagenen, nicht liebenden, sondern nur so verliebten Vorgängern, denn Irene vergaß vollkommen die Strategie ihrer parodistischen Worte. Ja, sie ließ ihm die Hand, die er gefaßt hatte, und mehr noch, sie mußte ihre Finger in diese fast noch knabenhaft derbe Hand eingraben, wie um sich im gefühlten Sturz oder Flug zu halten. Aber es währte nur einen Augenblick. Ihre Augen sahen wieder das Umgebende, das Nächste, sich selber. Ob es nun die heftig andrängende Jugend des übungslosen Mannes war, die solche Poesie aus ihr lockte, oder ob es Erinnerung an einen gestern gelesenen Satz war, sie sagte anderes als sonst in solcher Situation. „Knaben," sagte sie, „werfen flache Kiesel zum Spiel übers Wasser. Es bäumt sich nicht hoch. Es müßte mir ein Felsblock in die Seele . . ." Erschrocken selber hielt sie den Satz auf. Denn der junge Mann wurde ganz lichterloher Brand. Und als sie vor ihm stand, weder schön noch häßlich, sondern wie irgend jede bereite Frau, da sagte sie es, was sie in seinem Blick zu lesen glaubte: „Nicht wahr? Eine Frau wie alle andern. Nun ists zu Ende mit der Liebe, nicht wahr?" Sie kam sich mit einem kleinen Mitleidgefühl zu sich selber vor wie ein armes Tier, dem ein Dämon für diesen einen Satz menschliche Stimme verliehen hat, diesen einen Satz: „Ich bin ein armes Tier."

Was dann weiter geschah, mit Irene, dem jungen Mann oder mit beiden, das ist für dieses Bildnis ohne Bedeutung. Aber um keine falsche Spannung zu erregen: — es geschah nichts.

Burchards Spezial der hervorragende Seidenflorstrumpf mit 4facher Sohle, alle Farben, Paar 2.45
Burchards Gold der Qualitätsstrumpf aus Ia Waschseide, alle Farben . . . . . Paar 2.90
Burchards Extra der beste Seidenflorstrumpf mit 6facher Sohle, alle Farben . . Paar 3.20
BURCHARD

Auch
Ihre Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
kauft
die Dame jedes Standes
auf Teilzahlung
bei der
Deutschen Bekleidungsgesellschaft
m. b. H
Karlsruhe
Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße

Billige Bezugsquellen

Bade-Einrichtungen
W. Winterbauer Zähringerstr. 57
Bieleleider Wasch- und Bügelanstalt
A. Seile Rheinstr. 101 Tel. 3764
Damen- und Backfisch-Konfektion
Freund & Co. Kaiserstraße 201 Eingang Waldstraße
Elektrolux
Der führende Staubsauger Kaiserstraße 74. Tel. 1704
Färberei
L. F. Schmidt Scheffelstraße 53 Kaiserstraße 44 Karlstraße 74

Gardinen-Waschanstalt
W. Müller, Inh. Käthe Fass Humboldtstraße 1 Tel 6519
Hohlsäume und Plissee
Stützer, Douglasstraße 26
Korbmöbelvertrieb
Herm. Schmid Sofienstraße 112 Tel. 2539
Maaß-Corsetts
J. Clorer Nokkstraße 2 Stoffe Gummi Lager

HERD-BECKER Waldstr. 13
Gas- u. Kohlenherde. Oefen
Linoleum und Tapeten
H. Durand Douglasstraße 26. Tel. 2435
Mineralwasser
Bahm & Baßler Zirkel 30 Tel 255
Reformhaus Jungbrunnen
Herrenstraße 8

Näh- u. Zuschneideschule
H Schäfer Sofienstraße 178
Strumpfwaren
Ronneburg-Wisnewski Kaiserstraße 243
Seiden-Lampenschirme
Bad. Handwerkskunst Friedrichsplatz 4 Kaiserstraße 60 Tel 1752

Seifenspezialhaus
Karl Appenzeller, Bürgerstr. 8 Telephon 1753
Speiseöl
Speise-Vertrieb F. Degen Körnerstraße 18
Damen-Salon Puppenklinik
E. Höfele, Kaiser-Allee 141 Telephon 3276

Teppich-Reparatur
Fabrik handgeknüpfter Teppiche Karlstraße 91
Vergolderei, Einrahmung
M. Bley & Co. Akademiestr. 16
Waschanstalt
Schorpp, Tel. 725. Läden in allen Stadtteilen
Waschanstalt
K. Pfützner, Rüppurr. Tel. 6723 Spezialität Pfund-Wäsche
Zuckerwaren u. Schokolade
Chr. Spanagel, Kronenstr. 48 Ebersberger & Rees Detail

Kostüme zum Fasching!

Fasching ist noch immer die Zeit der ausgelassenen Freuden und tollen Scherze. Getanzt wird ja heute überall und immer. Dazu muß es nicht Fasching sein. Aber er gibt einzig die Gelegenheit, aus dem begrenzten und allzu festen Rahmen der „bürgerlichen" Person herauszutreten und für kurze Stunden ein anderes Ich rauschhaft zu erleben. Manch phantastischer Traum, sonst fern vom harten Gang des Alltags, kann plötzlich lebendig und Wirklichkeit sein. Aber die Verkleidung verpflichtet! Mit dem Straßen- oder Abendkleid muß mehr fallen als diese äußeren Hüllen. Wer ins Kostüm der Bajadere oder Colombine schlüpft, darf und muß von den Freiheiten dieser Wunschfiguren Gebrauch machen.

Die Frage des Faschingkostüms ist zunächst gebunden an die Parole des Festes. Wer zur Kirchweih geht oder zum Alpenfest, zum Kostümball oder zur Redoute, zum Jahrmarkt oder zum Bösen-Buben-Ball, der wird ohnedies schon aus engerem Bezirk zu wählen haben. Aber wie man auch die Wahl trifft, der eigene Typ, Figur und Teint müssen harmonisch mit der Kleidung zusammengehen. Die Zeitmode gestattet immer nur eine gewisse Auslese von Farben. Das Fasching-Kostüm darf in fröhlicher Buntheit schwelgen. Es ist nicht nötig, daß man es aus erlesenem und kostbarem Material fertigt. Viel wichtiger sind amüsante Erfindungen. Kostüme, die Laune, Witz und Humor geschneidert haben. Selbst Zeitereignisse können überlegen interpretiert werden. So sahen wir ein Kostüm „Völkerbund", das in kubistischer Anordnung mindestens vierzig verschiedene Flaggen reizvoll vereinigte.

Manches, was früher Freiheit des Faschingkostüms war, ist heute Gewohnheit der Mode geworden: Der kurze Rock, der nackte Arm. So muß das Faschingröckchen noch kürzer (oder gar verschwinden), das Décolleté noch größer werden. Die beliebte Hosenrolle ist heute nicht mehr nur Faschingserlebnis. Die Sportkleidung hat an kurze Höschen und scharf modellierte Formen gewöhnt, und damit auch dem Maskenkleid neue Ideen gegeben. Eine Serie von belebenden Vorstellungen strömen aus den Revuen, die mit ihren Kostümen die Gestaltung des Faschingkleides beeinflussen. Das Girl wird zum Manequin des Karnevals!

Die Revue hat uns die Augen geöffnet für kleidsame und amüsante Darstellung aktueller Figuren. Wie verschieden lassen sich die Apachin, das Sportmädel, der Liftboy und die Midinette auffassen. Zofe und Jägerin, Matrose und Fischerin verlangen nicht genaue Kopie, sondern können mit modischen Mitteln von heute stilisiert werden. Faschingsgeist vermag belebend in die Starrheit uns umgebender Dinge zu fahren und aus Zigarette und Spielkarte, aus Praliné und Likör, aus Puderquaste und Sekt aparte Kostüme zu machen. Aber wenn nötig holen wir Sonne und Mond und alle Planeten (Venus und Mars lieben wir besonders) vom Firmament, dazu den Regenbogen. Tag und Nacht, die Monate von Januar bis Dezember lassen sich in fantastische Kostüme umsetzen. Aber wie alle Kostümvorwürfe unterliegen auch diese schon oft gesehenen einem ständigen Geschmackswechsel und sehen ganz anders aus wie vor zwanzig Jahren.

Prunkvolles läßt sich schaffen, wenn Edelsteine Motto des Kleides sind: Diamant und Perle, Saphir und Koralle. Liebliches, wenn Blumen Formen und Farben hergeben: Rose und Orchidee, Marguerite und Nelken lebendig werden. Rassisches kann aus der Tierwelt geholt werden: Pfau und Reiher, Katze und Schlange, Käfer und Libelle.

Nie zu erschöpfendes Material liefert das Stilkleid aller Zeiten, das entweder als genaue Kopie für reine Kostümfeste oder als freies Phantasie-Kostüm mit seinem charakteristischen Merkmal gestaltet werden kann. Von der Aegypterin und Griechin zur Frau der Gotik und Renaissance, von der Rokokodame zum späten Biedermeier und darüber hinaus, liegen unendliche Möglichkeiten. Oder man wählt aus der großen Völkerschau, um für Stunden Chinesin oder Geisha, Inderin oder Türkin, Spanierin oder Holländerin, Schwedin oder

Zigeunerin, Russin oder Italienerin zu sein. Naheliegend sind Volkstrachten, die eine Menge koketter Details zeigen. Solche aus Tirol und dem Schwarzwald, dem Elsaß und Kurhessen, dem Spreewald und Friesland.

Geläufige Verkörperungen des historischen Kostüms und der Völkertrachten sind jene Typen, die Theater und Oper, Literatur und Mythologie, Märchen und bildende Kunst aus ihrer Zeit besonders herausgestellt haben. Aber die Maria Stuart und Judith, die Madame Butterfly, der Rosenkavalier und Krimhild, die Salambo und Lucinde, Schehezerade und Melusine, Diana und Amor verkörpern sich nicht anders wie irgend ein anonymer Stiltyp ihrer Epoche.

Die illustren und unvergänglichen Figuren, die aus der italienischen Komödie kommen, herrschen heute noch als die typischen Geister des Karnevals: Pierette und Pierrot, Colombine und Harlekin, Policinell und Bajazzo. Ihre Wesenheiten entsprechen typischen menschlichen Veranlagungen, ihre Kostüme verlangen wenig Mühe. So kann sich jeder von seinem Stück Pierrot und Harlekin im Toben des Faschings befreien.

Fisa Keil.

Bettwäsche
Federbetten
Matratzen
Eiserne
Bettstellen
Marke Arnold
finden Sie in nur prima **Qualitäten** in großer Auswahl preiswert bei
OERTEL
Kaiserstr. 101-103 Tel. 217
Bitte um unverbindliche Besichtigung u. Anforderung von Kostenanschlägen

Die Frau in der Oeffentlichkeit.

Weibliche Post- und Telegraphenbeamte in öffentlichen Ehrenämtern Cornelie Storck, Elberfeld, ist als Schöffin für den Amtsgerichtsbezirk Elberfeld gewählt worden. — Lisa Gädtgens, Paula Richter und Else Wriedt, Hamburg, sind als Schöffen ausgelost. Elisabeth Feldmann, Hamburg, zur Geschworenen ernannt worden.

Berlin. Der erste weibliche Strafrichter Berlins, die Gerichtsassessorin Fräulein Kuez ist seit Beginn des neuen Jahres als Mitglied der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts I tätig. Bei den Berliner Zivilgerichten haben Frauen schon längere Zeit richterliche Befugnisse ausgeübt.

Köln am Rhein. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund betätigt sich stark in der Uebernahme von Vormundschaften; 59 Vormünderinnen betreuen 75 Mündel. In der städtischen Frauenklinik wurden 114 evangelische unverheiratete Mütter beraten und für die Aufnahme der Kinder in Pflegestellen und Heimen gesorgt.

Danzig. Bei Beratung des Jugendgerichtsgesetzes ist es durch einen Frauen-Antrag gelungen, den § 17 so zu ändern, daß bei dem für die Aburteilung von Jugendlichen zu bildenden Schöffen- und großen Jugendgerichten in Danzig eine Frau einer der Schöffen sein muß.

Oesterreich. Dr. Annie Gutmann ist auf Veranlassung des französischen Unterrichtsministers eingeladen worden, im Pariser Louvre Vorträge über Kunst in deutscher Sprache zu halten.

England. Unter 72 Entwürfen für den Neubau des Shakespeare-Theaters in Stratford ist der Entwurf einer Frau, der Architektin Mrs. Elisabeth Scott als bestes Projekt preisgekrönt worden. Die Künstlerin ist erst 29 Jahre alt und stammt aus Bournemouth.

Italien. An der Universität Genua lehrt eine Frau, Professor Lavinia Mazzucchetti deutsche Sprache und Literatur. Sie hat in Deutschland studiert und wurde durch ein unlängst erschienenes Buch über die deutsche Literatur sowie durch Uebersetzungen deutscher Schriftsteller bekannt.

Norwegen. Weltmeisterin Sonja Hennie gab vor kurzem in Bergen ein Schaulaufen, dem 10 000 Zuschauer beiwohnten. Sie mußte ihre Vorführungen am folgenden Tage wiederholen und die Schulverwaltung gab diesen Tag frei, um den Schulkindern die Anwesenheit zu ermöglichen.

Praktische Winke.

Frischgebackener Kuchen, der in der Blechform anhängt, wird auf einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf gestellt. Die Hitze löst den Kuchen, so daß er sich, ohne zu brechen, herausstürzen läßt.

Tintenflecke aus Teppichen entfernt man durch wiederholtes Anfeuchten mit lauwarmem Wasser, das man mit Löschpapier wieder aufsaugt. Danach wäscht man die Flecke mit einer Seifenlauge aus Venezianischer Seife aus.

Reis bleibt beim Kochen weiß, wenn man dem Wasser, in dem er gekocht wird, einige Tropfen Zitronensaft oder Essig beifügt.

Fischbestecke reibt man nach dem Gebrauch mit einer Zitronenschale ab, um den ihnen anhaftenden Fischgeruch und -geschmack zu beseitigen.

In Essig eingelegte Gemüse und Früchte, wie Bohnen, Gurken usw. verlieren an Säure, wenn sie einige Stunden in Natronwasser gelegen haben.

Gefrorene Fenster taut man leicht und rasch mit warmem Salzwasser auf. Man taucht einen Schwamm in das warme Wasser, in dem man zuvor Kochsalz aufgelöst hat, und wäscht die gefrorenen Fenster damit ab. In kurzer Zeit sind die Fenster vom Eise frei, müssen dann aber besonders bei starkem Frost gut trocken nachgerieben werden.

Frauenbücher.

Susanne Engelmann: Die Krise der heutigen Mädchenerziehung. (Quelle und Meyer, Leipzig.)

In einer gedrängten Schrift gibt die Berliner Direktorin eine umfassende Ueberschau über die tatsächlichen kulturellen und sozialen Verhältnisse und die ethischen Grundsätze unserer Zeit, die für die weibliche Jugend eine vollkommen neue Situation geschaffen hat. Mädchenerziehung kann darum heute nicht mehr Hineinwachsen in die Lebensform der älteren Generation sein, sie muß auch mehr sein als nur Berufserziehung. Sie hat eine ganz neue Aufgabe: sie hat der Irrlehre vom Sichausleben und der aus ihr entsprungenen Hemmungslosigkeit entgegenzuwirken. Die wirtschaftliche Selbständigkeit der Mädchen, der Männermangel, die Suggestivwirkung von Schund und Schmutz, der Mangel an religiöser Bindung, die Schwierigkeit der Eheschließung, schließlich auch das Mißverstehen psychoanalytischer Theorien sind Ursachen dieser Hemmungslosigkeit.

Die Haltlosigkeit der Theorie, daß frühe und vielfältige Liebeserfahrung zur Entfaltung der Persönlichkeit notwendig sei, wird durch die starken Frauenpersönlichkeiten aller Zeiten bewiesen. Schwerer ist die zweite Frage: das Glück des Sichauslebens, die Minderung des Lebensgefühls durch Enthaltsamkeit, zu beantworten. Ein Junger hat es selber getan (H. Schlüter über Klaus Manns „Kindernovelle"): Wir haben uns nichts versagt — es ist uns nichts erspart worden". Welche Bitterkeit, die erkannt hat, daß das Weib nur in der Ehe sich geschlechtlich erfüllen kann, ohne menschlich zu leiden.

Die tiefen Zusammenhänge zwischen physischer und seelischer Art des Weibes und seiner Stellung in der Kultur und Gesellschaft — wir müssen die Mindergeltung durch Ueberzahl und allgemeine Nachkriegsnot heute als Unabänderliches groß und gelassen hinnehmen — das erkennt die Jugend nicht. Sie bedarf in ihrer Hilflosigkeit des tiefsten Verständnisses und der Erkenntnis, daß jede höhere Lebensform an die Fähigkeit zur Beherrschung gebunden ist. Das alte Menschheitsideal der Reinheit allein gewährleistet den Fortbestand der nationalen Kultur.

A. M. R.

Den Junker & Ruh-Gasherd beim

Preise	M 120.–	M 135.–	M 165.–	Preise	M 120.–	M 135.–	M 165.–
	bei 24 monatlichen Raten				bei 12 monatlichen Raten		
Anzahlung	2 X M 11.–	2 X M 8.25	2 X M 13.75	Anzahlung	2 X M 8.60	2 X M 11.55	2 X M 12.45
mtl. Raten	22 X M 5.–	22 X M 6.–	22 X M 7.–	mtl. Raten	10 X M 11.–	10 X M 12.–	10 X M 15.–

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen
Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung

Nähe Zirkel
Waldstraße 13

Johanna Wolff

Geboren 30. Januar 1858.

Es wirkt unendlich wohltuend in einer von Problemen und bis zur Perversität verstiegenen Zielsetzungen so übervollen Zeit wie der unsern, unvermutet auf die schlichte unangekränkelte Natur zu stoßen, zu erfahren, daß sie in all dem Aufruhr doch immer noch unverwüstlich und keimkräftig lebt und in Mensch und Menschenwerk Gestaltung findet. Gewiß sind angesichts des Zusammenbruches einer tausendjährigen Kultur die vielfältigen Erscheinungen des Verfalls nicht zu vermeiden, die sich uns heute aufdrängen; und die Irrwege, auf denen die allzu ungeduldige Sehnsucht unserer Tage ein letztes Ziel gewaltsam und künstlich heranreißen zu können vermeint, erscheinen nur zu begreiflich. Kaum zu ertragen aber wäre dennoch die daher stammende Zerfahrenheit und Zerrissenheit der Gegenwart, bliebe uns nicht neben dem Glauben, daß auch aus solcher Wirrnis ein uns heute noch umfaßbarer Sinn sich einmal enthüllen werde, das Wissen darum, daß ferab, oberhalb des trüben Lebensstromes, an dessen Ufern wir oft genug ratlos stehen, die alten Quellen immer noch rauschen, die uns dereinst, wenn die Flut sich verlaufen und der Schlamm sich gesetzt hat, wieder als Quellen der Kraft, der Reinheit, der Läuterung fließen werden.

Nicht allzuviele Gelegenheiten vermitteln uns dieses Wissen; um so dankbarer und nachdrücklicher sei hier auf eine hingewiesen, die in seltenem Maße dazu imstande ist: Leben und Werk der Siebzigerin, von der hier die Rede sein soll.

Ostpreußin von Geburt, also aus zähestem deutschen Holz geschnitzt. Kind ärmster Eltern, die — erst der Vater, dann die Mutter — ihr in früher Jugend durch den Tod genommen werden, erfährt sie in schweren Jahren alle Not eines Lebens, das ganz und gar bestimmt ist durch Arbeit und Armut. Gerade darin aber bewährt sich die glückliche Mischung ihrer Natur: von der Mutter her steckt eine prächtige, tapfere Schaffigkeit in ihr, vom Vater, den zu Zeiten unstillbare Sehnsucht ins Weite auf Monate hinauszog in die Fremde, ein ungemein lebhafter Drang, die Gedanken besinnlich oder phantastisch schweifen zu lassen. Und so schlägt ihr die harte Zucht der Frau Errelat ebenso gut an wie die Versuche des Fräulein Bitt in Tilsit und des Prediger-Lehrers in Memel, ihre äußere und innere Bildung zu fördern. Im Beruf der Pflegerin-Diakonissin erst, dann Rote-Kreuz-Schwester — findet sie schließlich, unter mancherlei herben Erfahrungen, für fast zwei Jahrzehnte ihre Stellung im Leben, bis eine auch nicht ohne Leid und Bitternis gewordene Ehe ihr zu vollem Glück und freier Entfaltung ihres Wesens verhilft.

Das ist, in ganz knappen Strichen gezeichnet, Johanna Wolffs Leben. Daß wir davon Genaueres wissen, danken wir einem — vielleicht dem besten — ihrer Bücher, das, wie die meisten ihrer Werke, bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart (1912 in 10. Aufl.) erschienen ist: Das Hanneken. Eine Geschichte von Arbeit und Aufstieg. Das Buch ist erfüllt von einer innern Tüchtigkeit, Kraft und Reinheit, dabei in der Darstellung so anschaulich und bei aller Wärme und Blutfülle doch so knapp und sachlich, daß man seine helle Freude daran haben muß. Dieses Hanneken, das so trutzig und scheu und doch so sehnsüchtig mit seinen Kinderaugen in die Welt einer höheren Bildung hinüberblickt und, erst einmal hineingestellt, so wacker zugreift und das Gewonnene so tief und so dankbar in sich aufnimmt, am Feuer des eigenen Innern umschmilzt und nun als neues, frei und bewußt gestaltetes Leben — im Kunstwerk — weitergibt, dieses Hanneken ist ein durch und durch wesentlicher und gesunder Mensch. Da ist nichts Ueberspitztes und nichts Perverses; Geist ist da, aber keine Geistreichelei; Sinnlichkeit ist da aber keine Spur von Schwüle oder Frivolität, womit doch nur die Schwäche so gern spielt. Da ist alles unverbogene, schlichte, saubere Kraft. Und steckt doch, wie überall, wo echte Kraft sich so frei und so fromm entfaltet wie hier, ein tiefer Sinn dahinter. Das Bild dieses tapferen, warmen Ostpreußenmädels ist mehr als nur ein besonders glücklich gestaltetes Beispiel persönlichen Aufstieges; es ist ein Symbol für die immer wieder aus der Tiefe des Volkstums nach oben drängende Kraft, die in ihrem Wesen und ihrer Wirkung Verjüngung, Erneuerung, Reinigung bedeutet. Wann hätten wir Deutsche des Vertrauens darauf dringender bedurft als in unsern Tagen? Schon deshalb haben wir allen Grund, der Frau zu danken, die das Hanneken gelebt und gedichtet hat. Ihr Werk ist wie wenige geeignet, uns Deutschen das Vertrauen zu uns selber und den Glauben an eine bessere Zukunft wiederzugeben.

Das aber gilt nicht nur von diesem einen Buch, sondern von allen Werken dieser Frau. Ob sie in einer ihrer knappen Erzählungen, etwa der „Totengräberin" (aus dem Band: Schwiegermutter) eine schlichte Frau aus dem ärmsten Volk in ihrer phrasenlos sachlichen Selbstaufopferung zu wahrhaft erschütternder Größe vor uns aufwachsen läßt; ob sie (in ihrem Roman: Hans Peter Kromm der Lebendige) in die Darstellung eines deutschen Manneslebens aus den letzten zwei Jahrzehnten die brennendsten Probleme eben dieser Zeit hineinverwebt und dabei ihre Erkenntnisse und Urteile in Sätze prägt von geradezu elementarer Kraft und voll glühenden Vertrauens auf das Leben, das die Zukunft gebären wird, nach der unsere Sehnsucht geht; ob sie in den freien Rhythmen ihrer Gedichte, herb und etwas ungelenk oft, aber immer mutig und kraftvoll, ihren Groll und ihre Sehnsucht, ihren Zweifel und ihren Glauben zu Worte kommen läßt; — immer ist der Grundton, der wie ein Orgelpunkt die Melodie ihres ganzen Schaffens trägt und hält, eine bedingungslose, oft geradezu jubelnde Bejahung des Lebens. Nicht ohne Bedeutung ist der Titel, unter dem sie ihre ersten Dichtungen herausgegeben hat: Du schönes Leben! „Ja, das ist Leben, großes, weites Leben mit all seiner Kraft und Pracht, mit all seinen stürmischen, fröhlichen Begleitern . . .", so schrieb damals kein Geringerer als Liliencron über ihre Verse. Dieser unerschütterliche Glaube an das Leben ist der Zentralpunkt ihres Wesens und Schaffens, dessen zwei bezeichnendste Linien sich hier schneiden. Leben als die aus der Tiefe nach oben, aus dem Dunkeln ins Helle strebende Kraft; Leben als die aus der Höhe stammende Erfüllung und fortschreitende Verwirklichung des Göttlichen. Beides hat sie tief und stark in sich selber erfahren; das hat ihr die Zunge gelöst. Es kommt aus ihrem Innersten, was ihr Hans Peter Kromm einmal sagt: „Es gibt viele große Glocken, die nie geklungen haben, und viele kleine Glöcklein, deren Klöppel ganz lose hängt: Es will ein Lied heraus, ein Sang, der schwere Laute hat — noch tönt es wie Röcheln: Gott-Mensch! Gott-Mensch! So läuten alle große Glocken, und die kleinen schwingen darein: Mit-Mensch! Mit-Mensch! So wird gesungen werden das Neue-Lied."

Möge es der Siebzigerin vergönnt sein, immer mehr Menschen in ihrem Volke zu finden, die sich bewußt danach sehnen, dies Lied zu hören; singen werden sie's dann zur rechten Zeit ganz von selber; und — so hoffen wir — die nicht vergessen dabei, die es angestimmt hat: Johanna Wolff, das Hanneken aus Ostpreußen.

Alb. Sexauer.

Nähmaschinen Gritzner Schnellnäher — Über 3½ Millionen im Gebrauch — 3500 Stiche in der Minute
Fahrräder mit Gritzner-Freilaufnabe — Über 400 000 im Gebrauch
Erstklassige deutsche Fabrikate
Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

A.E.G.

Dividende 8 Prozent gegen 7 Prozent. — Weiterer Ausbau. — Gestiegene Umsätze — Kein Konjunkturrückgang fühlbar.

Der Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, über das am 30. September 1927 abgelaufene Geschäftsjahr zeichnet sich nicht gerade durch besondere Ausführlichkeit aus. Es wird berichtet, daß eine erhebliche Steigerung des Inlandsabsatzes zu verzeichnen war, daß aber bemerkenswerter Weise trotzdem der Anteil des Auslandsgeschäftes am Gesamtumsatz gestiegen ist, im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ueberseeorganisationen. (Z. B. betrug der Anteil etwa ein Drittel des Gesamtumsatzes.) Der

Auftragsbestand

der Porzellanfabrik hat sich gegen das Vorjahr nahezu verdoppelt. Auf dem Gebiete der Regeltechnik als auch für Wasserkraftanlagen liegen zahlreiche Aufträge vor, ebenso auf Schaltanlagen für Kraftwerke und die elektrische Einrichtung von Umspann- und Schalterstationen. Im Großtransformatorenbau wurden weitere Fortschritte erzielt. Der Auftragseingang im Dampflokomotivenbau war unzureichend, dagegen wurden umfangreiche Bestellungen auf elektrische Lokomotiven erteilt. Die Arbeiten der Maschinenfabrik werden im wesentlichen durch das Bestreben geleitet, weitere billigere Konstruktionen auf den Markt zu bringen. Die Fabrikationsumstellungen wurden fortgesetzt. Der gesteigerte Bedarf an Kabeln drängt zu einer Umgestaltung des Kupferwalzwerks, dessen Leistungsfähigkeit auf die höchste des Kontinents gesteigert werden soll. Der Auftragsbestand in Dampfturbinen hat sich verdoppelt,

Die Gewinn- und Verlustrechnung

ist leider sehr unübersichtlich. Unkosten und Steuern sind schon vorher vom Rohgewinn abgezogen, der auch nicht erkennen läßt, wieviel auf die eigene Fabrikation, wieviel auf die Beteiligungen und Effekten entfallen, Der Rohgewinn beträgt danach 17,31 (i. V. 14,67) Mill. Die Abschreibungen sind mit 3,72 (8,34) Mill. in Anbetracht der großen Betriebserweiterungen nur wenig gestiegen; es läßt dies den Schluß zu, daß erhebliche Teile der Anlagenzugänge bereits unter Betriebskosten verbucht sind, soweit sie nicht in der Bilanz erscheinen. Der Reingewinn beträgt 12,85 (i. V. 10,76) Mill., woraus, wie bereits gemeldet, 8 Prozent (i. V. 7 Prozent) Dividende gezahlt werden sollen.

In der Bilanz

sind die Kreditoren von Rm. 107,26 auf 131,29 Mill. gestiegen, also um rund 22 Prozent, davon entfallen allerdings auf die „befreundeten Gesellschaften" Rm. 56,79 (35,11), ferner sind darunter gewisse Reserven enthalten. Demgegenüber haben aber die Außenstände und die liquiden Mittel sich stark erhöht von 115,12 auf 195,61 Mill., außerdem natürlich die Anlagen ganz bedeutend. Die Immobilien erhöhten sich von 62 auf 80,80 Mill., die Maschinen von 20 auf 22,8 Mill. Dagegen sind die Warenbestände ganz erheblich niedriger ausgewiesen, nämlich mit 66,4 gegen 91 Mill., ein Zeichen sowohl für die intensive Verarbeitung der Vorräte wie für die Vollendung der früher begonnen Arbeiten. Während jene von rund 67 auf 55 Mill. zurückgingen, verminderten sich diese von 24 auf 12 Mill., also sogar auf die Hälfte. Entsprechend stieg die Liquidität der Bilanz durch Erhöhung des Bankguthabens auf über das Doppelte, nämlich von 33 auf 71,8 Mill.

In einer Pressekonferenz machte Geheimrat Deutsch weitere Angaben. Zurzeit ist die A.E.G. in allen Fabriken mit Ausnahme der Lokomotivfabrik voll beschäftigt. Die Beziehungen der A.E.G. zur General Electric seien außerordentlich gut. Während die A.E.G. der General Electric den nordamerikanischen Markt überläßt, bleibt ihr Deutschland, sowie das nordische und östliche Absatzgebiet vorbehalten. Aus dem

Auftragseingang

bei der A.E.G., der weiter als sehr gut zu bezeichnen sei, könne auf einen Konjunkturrückgang nicht geschlossen werden. Zurzeit werden (einschl. der Tochtergesellschaften) etwa 80 000 bis 85 000 Mann beschäftigt. Ein Vergleich der A.E.G.-Zahlen mit denen des Siemens-Konzerns sei irreführend, da die Siemenswerke in der Hauptsache ihre Erzeugung auf den Schwachstrom, die A.E.G. dagegen auf den Starkstrom eingestellt habe. Im übrigen steht Geheimrat Deutsch auf dem Standpunkt, daß man in Deutschland, wie man es in Amerika schon lange tue, endlich dazu übergehen müsse, die Oeffentlichkeit über die Entwicklung der Wirtschaft usw. öfter und ausgiebiger zu unterrichten. (Was allerdings in dem vorliegenden Geschäftsbericht nur in unzureichender Weise geschieht. Red.)

Wirtschaftliche Rundschau

Vorzugsaktienbegebung der Reichsbahn.

Die Verhandlungen über die Kapitalbeschaffung der Reichsbahn sind nunmehr abgeschlossen worden. Ein unter der Führung der Reichsbank stehendes Bankenkonsortium wird der Deutschen Reichsbahngesellschaft die zur Durchführung des Beschaffungsprogrammes erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Das Konsortium übernimmt zunächst fest 100 Millionen Goldmark Certifikate über Vorzugsaktien Serie V der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ohne Restdividendenschein für 1927, im übrigen genau wie die Certifikate über Vorzugsaktien Serie IV auszustatten, und legt diese baldigst zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 93½ Prozent auf. Gleichzeitig hat sich das Konsortium verpflichtet, innerhalb der nächsten Monate nach seiner Wahl entweder weitere 100 Millionen Goldmark Certifikate über Vorzugsaktien oder 100 Millionen Goldmark 7proz. Schatzscheine der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit dreijähriger Laufzeit fest zu übernehmen. Das Reich garantiert die 7proz. Verzinsung.

Damit ist die Gefahr, daß die Reichsbahn ihre Aufgabenerfüllung in unerträglichem Maße einzuschränken gezwungen wäre, vorerst beseitigt. Die Reichsbahn bekommt bei einem Auszahlungskurs von schätzungsweise 90 Prozent rund 90 Millionen neue Mittel, wobei sie zunächst von der Aufnahmefähigkeit des offenen Marktes nicht abhängt, da die Aktien von dem Konsortium fest übernommen werden. Von dem Ergebnis der öffentlichen Zeichnung wird dann wohl die Entscheidung des Konsortiums darüber abhängen, ob es der Reichsbahn weitere Mittel in langfristiger oder kurzfristiger Weise zur Verfügung stellen wird. Eine gewisse Ausschöpfung des inländischen Kapitalmarktes ist mit dieser Begebung wohl verbunden, doch scheint der Markt von den maßgebenden Kreisen als wieder genügend tragfähig angesehen zu werden. Diese optimistische Beurteilung ist denn auch nicht ohne Einfluß auf die Börsentendenz geblieben. Der ausländische Kapitalmarkt ist der Reichsbahn bekanntlich auf den Einspruch des Reparataionsagenten hin verschlossen.

*

Der Ausbau des Stromnetzes der „Tiwag". Die Tiroler Landesregierung hat der Tiroler Wasserkraftwerke A.-G. (Tiwag) die Bewilligung zu den Vorarbeiten für die Errichtung einer Hochspannungsfernleitung vom Akenseewerke Jenbach nach Wiesing, Kramsach und Kundl erteilt. Mit dem Ausbau der neuen Leitung wird die „Tiwag" die Brown Boveri A.-G. (Wien) betrauen.

Neue Kommunal-Schuldverschreibungen der Preußischen Central-Bodenkredit-A.-G. in Berlin. Das Institut legt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, bis zum 15. Februar 1928 5 000 000 Gm. 8prozentige Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen vom Jahre 1927 zur öffentlichen Zeichnung auf. Diese gehören zu der neuen Emission, welche bereits amtlich in Berlin notiert wird. Die Schuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unkündbar. Die Rückzahlung durch die Gesellschaft erfolgt nach Kündigung oder Auslosung. Bis zum 1. Februar 1933 ist eine Kündigung ausgeschlossen; eine Auslosung darf bis dahin nur in Höhe derjenigen Beträge erfolgen, welche auf die den Schuldverschreibungen als Deckung dienenden Darlehen durch Tilgungsbeiträge bei der Gesellschaft eingehen. Die Tilgung der gesamten Anleihe muß bis 1. April 1958 beendet sein. Die Kommunal-Schuldverschreibungen der Gesellschaft sind nach preußischem Gesetz mündelsicher und werden von der Reichsbank beliehen. Die Beleihbarkeit dieser neuen Ausgabe wird alsbald beantragt werden. Sie sind ausgefertigt in Abschnitten zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark; die Zinsscheine sind halbjährlich zahlbar, der zunächst fällige am 1. Oktober 1928. Der Zeichnungskurs ist auf 95,60 Prozent festgesetzt. Der Börsenkurs notiert gegenwärtig 96 Prozent. Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann nach Wahl der Zeichner sofort oder bis zum 29. Februar 1928 erfolgen. Zeichnungsstellen sind an allen Börsenplätzen und mehreren anderen Orten eingerichtet.

Preußische Pfandbriefbank, Berlin. Der G.-V. am 27. Februar werden, wie erwartet, wieder 10 Proz. Dividende vorgeschlagen.

5-Millionen-Reichsmark-Anleihe der Provinz Sachsen. Die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen beschloß, eine Anleihe von 5 Mill. Rm. aufzunehmen, um sich mit diesem Betrag an der durch Vereinigung der Sächsischen Provinzialbank in Merseburg mit der Girozentrale in Magdeburg geschaffenen neuen Mitteldeutschen Landesbank zu beteiligen.

N.S.U. Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Der Geschäftsgang ist, wie verlautet, auch in der letzten Zeit unter Berücksichtigung der Jahreszeit einigermaßen zufriedenstellend gewesen. Die Höhe der Dividende werde von der heute noch gar nicht übersehbaren Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr abhängen. Die Vorjahrsdividende (8 Prozent) dürfte die oberste Grenze darstellen. Der Konkurrenzkampf auf dem deutschen Markt dürfte sich 1928 nicht nur bei Automobilen, sondern auch bei Motorrädern und Fahrrädern erneut verschärfen. Die bereits vor Monaten angekündigte Amerika-Anleihe von 4 Mill. Dollar ist bisher noch nicht aufgelegt und demgemäß ist auch die Kapitalerhöhung um 7,5 Mill. (davon 3,5 Mill. Rm. für die Aktionäre; der Rest Optionsaktien) auf 20 Mill. Rm. noch nicht durchgeführt. Der Ausbau und die Umorganisation der Betriebe wird in den nächstn Wochen durchgeführt sein. Die Motorrad- und Fahrradproduktion usw. wird dann in Neckarsulm, die Automobilerzeugung in Heilbronn konzentriert sein. Die Gesellschaft hofft bei entsprechenden Absatzverhältnissen 1928 die Produktion von Autos auf etwa 20 Wagen pro Tag, die Produktion von Motorrädern bis 2500 pro Jahr und von Fahrrädern auf 50 000 Stück pro Jahr steigern zu können.

Wie wir zu dieser Meldung jetzt erfahren, sind nach Mitteilung von zuständiger Seite die Verhandlungen über die Aufnahme einer 4-Millionen-Dollaranleihe in den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden. Man rechnet damit, daß das amerikanische Bankhaus in einigen Tagen dem Anleihevertrag zustimmen wird.

Philipps A.-G., Frankfurt a. M. Die G.-V. genehmigte den Abschluß. Von dem Reingewinn von 83 234 Rm. werden 59 710 Rm. zu Abschreibungen verwendet und der Rest von 23 710 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Umsätze in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres um 20—25 Prozent gestiegen seien. Den größeren Umsätzen entspreche der Verdienst keineswegs, einmal infolge des Abschlagszahlungssystems, dann infolge der großen Lagerbestände, die im Interesse der Fabrikatsgüte unbedingt nötig seien. Die Bankverbindlichkeiten seien um 40—50 Prozent zurückgegangen.

A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau, Offenbach a. M. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitze der Firma H. Berthold A.-G., Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, befindet, erzielte für das letzte Geschäftsjahr nach Abzug des vorjährigen Verlustvortrages von 42 752 Rm. einen Ueberschuß. Mit einer Dividendenausschüttung ist jedoch nicht zu rechnen.

Rheinische Stahl- und Walzwerke A.-G. Die G.-V. setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Zur Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß der Auftragsbestand von ca. 20 000 Tonnen eine Beschäftigung für zwei Monate sichere. Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr sei mit einem angemessenen Ergebnis zu rechnen.

Baumwollspinnerei Augsburg A.-G. Für das Geschäftsjahr 1927 soll auf 1,5 Mill. Rm. Aktienkapital eine Dividende von 120 Rm. pro Aktie, gleich 16¼ Prozent (i. V. 96 Rm., gleich 12 Prozent) verteilt werden.

Deutsche Nährflockenwerke A.-G., Breisach-Berlin. Zu dem Verlust aus dem Geschäftsjahr 1926 von 17 380 Rm. ist im Geschäftsjahr 1927 ein weiterer Verlust von 17 114 Rm. hinzugekommen bei 50 000 Rm. Aktienkapital.

Zahlungseinstellung im Tuchgroßhandel. Die Tuchgroßhandlung Bloch u. Rosenberg A.-G., Berlin W., hat, wie die „Zeitschrift für Textilwirtschaft: Deutsche Konfektion" mitteilt, mit etwa 500 000 Rm. Passiven ihre Zahlungen eingestellt. Der Konkurs dürfte unvermeidlich sein.

Märkte

Berlin, 31. Januar. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo).

Märkischer Weizen 228—231 (74½ Kghl.), März 258.50—257, Mai 267.50—266, Juli 272.75—272.50 Bf. Märkischer Roggen 231—234 (69 Kghl.), März 257.50 bis 258.75, Mai 264.75—264.25, Juli 255.25. Sommergerste 220—270. Märkischer Hafer 201—213, März 226 bis 225.75, Mai 226 Bf. Mais, loko Hamburg 212 bis 214 (zollbegünst. Futtermais).

Weizenmehl 29.25—33.50. Roggenmehl 30.25—33.50. Weizenkleie 15.20. Roggenkleie 15.20. Raps 345—350.

Für 100 Kg. in Rm. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 48—55, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, blaue Lupinen 14—14.75, gelbe Lupinen 15.50—15.60, Seradella, neue 21—25, Rapskuchen 19.90—20.10, Leinkuchen 22—22.20, Trockenschnitzel 12.70—12.90, Sojaschrot 21.40—21.80, Kartoffelflocken 24.20—24.60.

Rauhfutter: Roggenstroh, drahtgepreßt 0.85 bis 1.10, Weizenstroh, dito 0.80—1, Haferstroh, dito 0.75—0.90, Roggenstroh, bindfadengepreßt 0.70—0.90, Weizenstroh, dito 0.70—0.80, gebund. Roggenlangstroh 1—1.25, Häcksel 1.60—1.80, Heu, handelsüblich 1.50—2, Heu, gutes 2.40—2.80, Gerstenstroh 0.70—0.85, Kleeheu 3.40—3.90, drahtgepr. Heu 30 Pfg. über Notiz, Luzerne 3.50—4, Tymotheu 3.40—3.80.

Hamburger Warenmärkte vom 31. Januar. Auslandszucker: Die Tendenz ist ruhiger bei nur kleinen Umsätzen. Tschechische Kristalle Feinkorn, prompte Ware 15/0¾ fh, dito per April—Mai 15/1½ Schill. — Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt liegt behauptet. Brasil-Offerten lauten unverändert und bis 1 Schilling höher. Die Konsumnachfrage hat sich gebessert. auch das Ausland zeigt mehr Interesse. Die Lokopreise liegen unverändert. — Schmalz: Tendenz sehr ruhig. Amerik. Steamlard 29.50 Dollar. Purelard in Tierces, div. Standmarken 30.50 bis 31 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz 35 Dollar. — Reis hat sehr kleines Geschäft bei fester Tendenz. Lediglich nach der Tschechoslowakei fand einiger Abzug statt. Die Preise sind unverändert. — Kakao: Tendenz fest bei regulärem Bedarfsgeschäft. Für Acera auf Abladung sind die Forderungen weiter erhöht. Accra, schwimmend, per Januar—Februar 63/6 fh, dito per Februar—März 64 fh, Lokoware 63/6 fh. Superior Bahia per Febr.—März 66 fh, spätere Termine wurden ebenfalls bei 66 fh gehandelt. Die übrigen Sorten liegen unverändert im Preise. — Hülsenfrüchte: Tendenz ruhig; beide Seiten sind zurückhaltend. Viktoriaerbsen 55—66, grüne Erbsen 39—42, grüne Erbsen, handverlesen 58—66, mittlere Erbsen 43—46, Futtererbsen 25—32, Tellerlinsen 65—71, mittlere Linsen 42 bis 52, kleinere Linsen 31—40, weiße Speisebohnen 33—54. — Gewürze: Die Marktlage und Preise sind unverändert.

Vom Tabakmarkt. Immer noch lieferten Pflanzer Posten 1927er dachreifen Inlandstabak ab. In Büchelberg (Pfalz) wurden gegen 400 Zentner verwogen, wovon 355 Zentner vom Tabakbauverein stammten. Im Schwabacher Tabakbaubezirk (Bayern) wurden jüngst beträchtliche Mengen Verbandstabak in das Schwabacher Sammellager eingeliefert; gezahlt wird dafür ein Grundpreis von 62 ℳ je Zentner, wozu noch Qualitätszuschläge bis zu 20 Prozent treten. In Baden fanden in der Brettener Gegend Ablieferungen 1927er dachreifen Tabaks statt; so wurde Obergut in Bauerbach für eine Bremer Firma zu 58,50 ℳ je Zentner verwogen, und zwar im ganzen rund 300 Zentner. Im badischen Hanauerland wurden kürzlich noch namhafte Posten 1927er Obergut abgeliefert; in diesem Bezirk lagert zum Teil noch unverkaufte Ware. So befindet sich im Tabakort Sand noch dachreifer Tabak in der ersten Hand, es wird beabsichtigt, ihn selbst zu fermentieren, wenn nicht bald etwas höhere Gebote kommen. Auf der letzten Ausschuß-Sitzung des Landesverbands bayerischer Tabakbauvereine bildete die Frage des Umfangs des in 1928 vorzunehmenden Anbaus Gegenstand eingehender Erörterung. Im Vorjahre sei die Anweisung gegeben worden, die Anbaufläche für 1927 etwa um ein Drittel zu vergrößern. Wenn nun auch gelegentlich der letzten Hauptversammlung genannten Verbands in Rheinzabern betont wurde, daß man hinsichtlich der 1928er Anbaufläche gewisse Zugeständnisse machen könne, so steht die Verbandsleitung jetzt aber auf dem Standpunkt, daß es ratsam sei, die heurige Anbaufläche nicht zu erweitern. Von dem Pfälzer Herbsttabak hat der wesentlichste Teil die erste Fermentation jetzt hinter sich, wobei sich zeigt, daß diese einen durchaus regelmäßigen Verlauf genommen hat; wichtig ist, daß die Ware bis jetzt ihre Farbe behalten hat. Da der wesentlichste Teil des Schneideguts bereits unmittelbar bei erster Hand von Großfabrikanten von Rauchtabak aufgekauft wurde, ist die freie Auswahl in dieser Ware nicht groß.

Schweinemarkt in Bühl am 30. Jan. Aufgefahren 218 Ferkel und 43 Läuferschweine. Verkauft wurden 205 Ferkel und 36 Läuferschweine. Der niederste Preis war für Ferkel 20 ℳ, der mittlere 36 ℳ und der höchste 48 ℳ per Paar. Für Läufer der niederste Preis mit 60 ℳ, der mittlere 80 ℳ und der höchste 105 ℳ per Paar.

Schlachtviehmarkt in Freiburg am 30. Jan. Auftrieb: 8 Ochsen, 12 Farren, 17 Kühe, 9 Rinder, 88 Kälber und 422 Schweine. Die Schlachtviehpreise betrugen pro Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—56, b) 50—52, c) 46—50; Farren: b) 50—52; Kühe und Rinder: a) 54—56, b) 50—52, c) 46—50, d) 36—44, e) 28—34; Kälber: c) 78—80, d) 74—76; Schweine: c) 60—62, d) 58—60. Tendenz: Großvieh langsam, Kälber rasch geräumt, Schweine mittelmäßig. Norddeutsche Schweine, nach mehrtägigem Transport nüchtern gewogen, 3—4 Pfg. über Notiz bezahlt. Ueberständer bei Großvieh und Schweinen.

Hamburger Zuckerterminnotierungen vom 31. Jan. Febr. 14.40 B., 14.20 G.; März 14.45 B., 14.50 G.; April 14.60 B., 14.50 G.; Mai 15.65 B., 14.65 G., 14.65 bez.; Juni 14.75 B., 14.65 G.; Juli 14.85 B., 14.80 G.; August 14.85 B., 14.85 G.; Sept. 14.85 B., 14.75 G.; Oktober 14.90 B., 14.80 G.; Nov. 14.80 B., 14.70 G.; Dezbr. 14.80 B., 14.80 G.; Oktober—Dezbr. 14.90 B., 14.80 G. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 31. Januar. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle middling Universal Standard 28 mm Staple loko 19.76 Dollarcents per englisches Pfund.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 31. Jan. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberscheideanstalt Heimerle u. Meule A.-G.) Ein Kilo Feingold 2800 ℳ Geld, 2814 ℳ Brief; ein Gramm Platin 10.30 ℳ Geld, 11.40 ℳ Brief; ein Kilo Feinsilber 78.50 ℳ Geld, 81 ℳ Brief.

Berliner Metallmarkt vom 31. Jan. Elektrolytkupfer 135.25, Original-Hüttenaluminium 210, dito 99 Prozent 214, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 95 bis 100, Silber-Barren 78.50—79.50, Gold (Freiverkehr) per 10 Gramm 28—28.20, Platin (Freiverkehr) per 1 Gramm 10—11.50 Rm.

Berliner Metallterminnotierungen vom 31. Jan. Kupfer: Februar 127.25 B., 127 G.; März 127 B., 126.75 G.; April 126.75 B., 126.75 G.; Mai 126.75 bez., 126.75 B., 126.50 G.; Juni 126.75 B., 126.50 G.; Juli 126.75 B., 126.50 G.; August 126.75 B., 126.50 G.; Septbr. 126.50 bez., 126.75 B., 126.50 G.; Oktober 126.75 B., 126.50 G.; Nov. 126.75 B., 126.50 G.; Dezember 126.75 bez., 126.75 B., 126.50 G. Tendenz stetig. — Blei: Febr. 42.50 bez., 42.50 B., 42.25 G.; März 42.50 B., 42.25 G.; April 42.75 B., 42.50 G.; Mai 42.75 bez., 42.75 B., 42.75 G.; Juni 43 B., 42.75 G.; Juli 43 B., 42.75 G.; August 43 bez., 43 B., 43 G.; Sept. 43 bez., 43 B., 43 G.; Oktober 43 B., 43 G.; Novbr. 43.25 B., 43 G.; Dezember 43.25 B., 43 G. Tendenz schwach.

Börsen

Frankfurt a. M., 31. Januar. Wie bereits an der Abendbörse, so war die Gesamthaltung der Mittagsbörse heute allgemein freundlicher. Einige Anregungen gingen von dem Monatsbericht der Dresdener Bank aus, dem sich gleichfalls ein günstiger Wirtschaftsbericht der Commerzbank anschließen soll. Von dem nun ausführlich bekannt gewordenen Abschluß der A.E.G. ging gleichfalls eine gewisse Stimmung für den Elektromarkt aus, der durch einige vorliegende Schweizer Käufe, besonders in Licht u. Kraft, gestützt wurde. Dazu kam die technische Situation an der Börse, daß einige Leer-Engagements wieder zurückgedeckt werden mußten, sodaß bei allerdings sehr geringen Umsätzen die einzelnen Märkte leichte Kurserhöhungen aufwiesen. Aufträge von seiten des Publikums lagen nicht vor. Am Bankenmarkt zogen Mitteldeutsche Creditbank bei einem Umsatz von nur 3000 Rm. nominell, die bestens gesucht waren, um 7 Prozent, die übrigen Banken bis 0,50 Proz. an. Von Montanwerten wurden stärker Mannesmann und Rheinstahl beachtet, letztere 0,25, Mannesmann 0,50 Proz. höher. Daneben Kaliaktien auf die Ausführungen des gestrigen Tages bis 2,25 Prozent höher. Am Elektromarkt gewannen A.E.G. 1,50, Licht u. Kraft bis 3, Bergmann 2, Siemens u. Halske 0,75, Schuckert 1,75 Proz., während Gesfürel 1 Proz. schwächer lag. Auch die übrigen Märkte ziemlich geschäftslos. Am Anleihemarkt wurde Neubesitzanleihe um 0,15, Schutzgebiete um 0,05 Prozent höher. Von fremden Renten Russen etwas anziehend, die übrigen Renten ohne Umsatz.

Am Geldmarkt ist wegen des heutigen Zahltages Tagesgeld gesucht und 6½ Prozent, die übrigen Sätze ohne Veränderung.

Am Devisenmarkt setzte Mailand seine Aufwärtsbewegung fort, dagegen das Pfund international etwas leichter. London gegen Neuyork 4.8720, gegen Madrid 28.66; Pfunde gegen Mark 20.44¾, Dollar gegen Mark 4.1970.

Der Börsenverlauf blieb ausgesprochen ruhig und gegenüber den Anfangskursen ohne wesentliche Veränderung.

Frankfurter Abendbörse vom 31. Januar. An der Abendbörse drückte sich die umfassende Geschäftsunlust in leichten Kursrückgängen auf allen Märkten aus. Gut gehalten waren lediglich Mannesmann, die im Verlauf ⅞ Prozent anzogen, dagegen wurden Farben und Elektrowerte eher glatt gegeben und gestellt. Gesfürel um 1¾, A.E.G. um 1 Proz. schwächer. Farben verloren 0,75 Proz. Von Schiffahrtswerten Nordd. Lloyd um 0,50 Proz. niedriger. Am Anleihemarkt Neubesitzanleihe unverändert. Von fremden Renten Anatolier 0,50 Proz. höher auf Käufe aus dem Orient und von einer bestimmten Berliner Bank. Die übrigen Renten umsatzlos. — Deutsche Reichs-Abl. 52,1, dito ohne Auslosung 16,5, Deutsche Bank 162, Diskontobank 158, Mannesmannrohr 148, Verein. Stahlwerke 104,75, J.-G. Farben 260,75, Gesfürel 264, Schuckert El. Nbg. 180, Siemens u. Halske 281, Südd. Zucker 140, Zellstoff Waldhof 250,5.

Berlin, 31. Januar. Die schon am Montag hervorgetretene festere Tendenz war heute noch ausgeprägter, da inzwischen verschiedene anregende Mitteilungen erfolgt sind. In erster Linie stimulierte der A.E.G.-Abschluß und die Mitteilung, daß bei der A.E.G. Anzeichen für einen beginnenden Konjunktur-Rückgang nicht vorhanden seien. Eine günstige Aufnahme fand ferner die Rede des Reichswirtschaftsministers, der bekanntlich für die Schaffung einer Exportbank zur Hebung der deutschen Ausfuhrtätigkeit eintrat. Aus der bevorstehenden Unterbringung von rund 200 Millionen Reichsbahn-Vorzugsaktien im Inlande folgerte man, daß die Aussichten unserer maßgebenden Finanzleute über die Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes optimistisch seien. Die Spekulation entschloß sich daher zu stärkeren Deckungskäufen, die zu einer Befestigung des Kursniveaus um durchschnittlich 1—3 Prozent führten. Das Ausland zeigte für Elektrizitätswerte und J.-G. Farbenindustrie Interesse. Die Geschäftstätigkeit war anfangs lebhaft, wurde aber bald wieder geringer, als die zweite Hand im Verlauf keine Gefolgschaft leistete.

Der Geldmarkt stand im Zeichen des Differenzen-Zahltages. Die Nachfrage nach Tagesgeld nahm erheblich zu, sodaß Sätze von 7½—9 Prozent für Tagesgelder und Gelder auf einige Tage über den Ultimo bewilligt werden mußten. Sonst war aber die Ultimoversorgung anscheinend normal. Monatsgeld lag mit 7½—8½ Prozent leichter als Tagesgeld. Für Warenwechsel hörte man am offenen Markt keinen Satz.

Im Devisenverkehr gab das Pfund gegenüber dem Dollar auf 4.8715 nach. In Berlin stellte sich der Dollar unverändert auf 4.1970. Schwächer lagen international die spanische und holländische Valuta. London gegen Madrid 28.69, London gegen Amsterdam 12.08½.

J.-G. Farbenindustrie, in denen anscheinend erhebliche Baisseengagements bestanden, befestigten sich um 2,25 Proz. auf 262,75. Am Elektromarkt gewannen A.E.G. 3,75, Siemens 3, Licht u. Kraft 3,75 Proz. Maschinenfabriken freundlich. Auch Metallwerte befestigt. Deutscher Eisenhandel plus 3⅝ Proz. auf neuerdings höhere Dividenden-Erwartungen. Kaliaktien gesucht. Aschersleben plus 5, Westeregeln plus 3,50 Proz. Der Kaliwirtschaftstag hat die Aufmerksamkeit für diese Werte wieder erhöht. Montanaktien durchweg befestigt, Stolberger Zink sogar um 6 Proz., Rheinstahl um 2, Ilse um 4, Harpener um 2⅜, Mannesmann um 2,75, Oberbedarf um 3 Proz. Polyphonaktien stark beachtet, plus 3 Proz. Bankaktien fest. Barmer Bank plus 3,50 Proz. Schiffahrtsaktien ruhiger, aber freundlich. Hapag plus 0,50, Nordd. Lloyd plus 1⅛ Prozent. Neubesitz plus 0,35 Proz. Nach Festsetzung der ersten Kurse zogen Polyphon abermals um 2,50 Proz. an. J.-G. Farben stiegen auf 263,50. Sonst bröckelte das Kursniveau eher leicht ab, nur Bankaktien blieben gut behauptet.

Berliner Nachbörse vom 31. Januar. (Eig. Drahtmeldg.) Gegen Börsenschluß schritt die Spekulation wieder zu Abgaben, sodaß die Börse abgeschwächt schloß. Besonders erheblich waren die Rückschläge am Elektromarkt. Siemens 281,50, Licht u. Kraft 220,50, A.E.G. 165,50, Farbenindustrie 261,50. Am Montanmarkt schlossen Rheinstahl 166,50, Phönix 101,60, Oberkoks 95,87, Zellstoff Waldhof 251,50. An der Nachbörse traten keine wesentlichen Veränderungen ein. Farbenindustrie 261, Phönix 101,50, Siemens 281,50. A.E.G. 164,50.

Mannheim, 31. Jan. (Eig. Drahtmeldg.) Die an der gestrigen Nachbörse eingetretene Erholung der Effektenkurse machte heute weitere Fortschritte, zumal der Ultimo sehr glatt abgewickelt wurde. Far-

benaktien zogen auf 264 an. Sehr fest waren auch Waldhof mit 258. Gesucht blieben ferner Elektrizitätswerte und Kalipapiere. Am Kassamarkt waren Brauerei- und Versicherungs-Aktien unverändert, während Industriewerte überwiegend befestigt waren. Höher wurden notiert: Deutsche Linoleum, Westeregeln, wogegen Gebrüder Fahr und Nähkayser etwas schwächer lagen. Nach einer Pause gelangten heute auch Emaillierwerk Maikammer mit 23 zur Notiz. Es notierten: Badische Bank 174, Rhein. Creditbank 133,50, Rhein. Hypothekenbank 166, Farbenindustrie 264, Rhenania 54, Durlacher Hof 148, Werger Worms 58, Brown, Boveri 154, Contin. Versicherung 91, Mannheimer Versicherung 140, Oberrhein. Versicherung 170, Seil Wolf 81, Dt. Linoleum 259, Gebr. Fahr 54, Maikammer 23, C. H. Knorr 170, Mannheimer Gummi 30, N.S.U. 100, Nähkayser 57, Zement Heidelberg 137, Rheinelektra 151, Wayß u. Freytag 138, Westeregeln 186, Zellstoff Waldhof 253.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlußnotierungen Eigener Funkdienst

Chicago, 31. Januar

Chicago	30	31
Weizen I.k.stet		
September	—	—
März	130¼	130
Mai	130⅝	130½
Juli	127⅞	127⅞
Mais T. stetig		
September	—	—
März	88⅞	88¾
Mai	91¼	91⅝
Juli	92⅝	92⅞
Hafer I fest		
September	—	—
März	54⅛	54⅜
Mai	55⅛	55½
Juli	51⅛	51½
Roggen T.stetig	30	31
September		
März	109½	108
Mai	109¼	108⅞
Juli	103⅝	103⅞

Neuyork, 31 Januar

Neuyork	30.	31
Weizen Domest.		
März	—	—
Mai	—	—
Juli	—	—
Weizen, Bonded		
März	—	—
Mai	—	—
Juli	—	—

Devisen.

w Berlin 31 Januar

	Geld 31 1	Brief 31. 1.	Geld 30 1	Brief 30 1.
Buenos-Aires 1 Pes.	1.792	1.796	1.792	1.796
Kanada 1 kan. Doll	4.186	4.194	4.185	4.193
Japan 1 Yen	1.966	1.970	1.968	1.972
Konstantinop. 1 t.Pf	2.130	2.134	2.143	2.147
London 1. Pf	20.433	20.473	20.429	20.469
New York 1. Doll	4.192	4.200	4.192	4.200
Rio de Jan 1 Milr	0.505	0.5070	0.504	0.506
Uruguay 1 Peso	4.276	4.284	4.276	4.284
Amsterdam 100 G	169.12	169.46	169.11	169.45
Athen 100 Drachm	5.544	5.556	5.564	5.576
Brüsse 100 Belga	58.40	58.52	58.380	58.500
Danzig 100 Gulden	81.70	81.86	81.68	81.84
Helsingfors 100 f. M	10.556	10.576	10.551	10.571
Italien 100 Lira	22.21	22.25	22.20	22.240
Jugoslavien 100 Din	7.376	7.390	7.376	7.390
Kopenhagen 100 Kr	112.29	112.51	112.24	112.46
Lissabon 100 Escud	20.08	20.12	20.08	20.12
Oslo 100 Kronen	111.52	111.74	111.49	111.71
Paris 100 Frcs	16.47	16.51	16.475	16.515
Prag 100 Kr	12.424	12.444	12.422	12.442
Schweiz 100 Frcs	80.67	80.83	80.670	80.830
Sofia 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes	71.49	71.63	71.23	71.37
Stockholm 100 Kr.	112.47	112.69	112.39	112.61
Wien 100 Schilling	59.08	59.20	59.07	59.19
Budapest 100000 Kr	73.30	73.44	73.25	73.39

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 31. Jan. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.42, Berlin 123.81, London 25.32¼, Mailand 27.51¼, Brüssel 72.38¾, Holland 209.55, Neuyork: Kabel 5.19¾, Scheck 5.19¼, Canada 5.19, Argentinien 2.22¼, Madrid und Barcelona 88.30, Oslo 138.25, Kopenhagen 139.10, Stockholm 139.35, Belgrad 9.13, Bukarest 3.20, Budapest 90.80, Wien 73.25, Warschau 58.25, Prag 15.40, Sofia 3.75, Japan 2.44.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 31. Januar

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe

Alles zirka

Adler Kali	62	Kammerkirsch	40
Badenia Druckerei	100	Karlsr. Lebensversicher.	240
Brown Boverie	154	Krügersbau	140
Deutsche Lastauto	35	Moninger Brauerei	150
Deutsche Petroleum	73	Rastatter Waggon	20
Gasolin	91	Rodi & Wienenberger	53
Grindler Zigarren	4	Spinnerei Kollnau	130
Itterkraftwerke	15	Spinnerei Offenburg	125
Kali-Industrie	181	Zuckerwaren Speck	G*

*) G. = gesucht.

Die Grüne Woche in Berlin.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin steht jetzt im Zeichen der Grünen Woche. Am Samstag ist, wie wir bereits berichteten, in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm die dritte Landwirtschaftliche Ausstellung und Messe „Grüne Woche Berlin 1928" eröffnet worden.

Räumlich und inhaltlich übertrifft die diesjährige Ausstellung ihre Vorgänger. Schon Monate vorher war jeder Platz verkauft. In übersichtlicher Anordnung bietet sie dem Fachmann und dem Laien einen Einblick in alle Zweige der Landwirtschaft und der mit ihr verbundenen Industrien.

Eine Sonderausstellung „Die Kartoffel" führt in bisher noch nicht gezeigtem Rahmen die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kartoffelbaues in Deutschland vor Augen unter Angabe des Weges von der Züchtung der Kartoffel bis zur technischen Vollendung.

Die Sonderausstellung „Die Milch" gliedert sich in einen wissenschaftlichen und praktischen Teil. In dem wissenschaftlichen Teil ist in großen einheitlich gehaltenem Rahmen eine Uebersicht über die Gebiete gegeben, auf die sich die Versuchs- und Forschungstätigkeit zur Förderung der Milchwirtschaft erstreckt. An Hand einer großen Anzahl von Modellen und bildlichen Darstellungen sind die einzelnen Abschnitte von der Milchgewinnung bis zum Verbrauch wiedergegeben.

Weitere Abteilungen zeigen den Schlachtbetrieb auf dem Lande, den Flachsbau u. a. In der zweiten Halle wird die moderne Betriebsführung im Gartenbau gezeigt, werden Einzelausschnitte aus der Forstwirtschaft gegeben und landwirtschaftliche Maschinen vorgeführt.

Auch die Binnenfischerei, der Angelsport, die Imkerei und der deutsche Seidenbau gelangen zur Darstellung.

In besonders großem Rahmen ist die vierte Deutsche Jagdausstellung aufgebaut, die unter dem Protektorat des Reichspräsidenten stattfindet.

Auf dem Freigelände hat man in einem großen Zelt eine Geflügel- und Kaninchenschau errichtet. Hunderte von Hähnen krähen, um die sich prachtvolle Hühner und Küken scharen. Erstaunlich sind die Züchtungsergebnisse in der Kaninchenschau. Man sieht Tiere mit wunderschönen Fellen von ungeahnter Feinheit. Am 4. und 5. Februar wird eine Hundeausstellung aller Rassen gezeigt.

Die Grüne Woche, die der Reichshauptstadt ein besonderes Gepräge gibt, steht unter einem ernsten Zeichen. Die Landwirtschaft ist in einer schweren Stunde zusammengekommen. Sie befindet sich in einer ernsten Krisis, und es wird der eifrigsten Anstrengungen aller zuständigen Stellen bedürfen, um den größten deutschen Berufsstand vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Wichtigkeit der deutschen Landwirtschaft für die Wirtschaft und Ernährung zeigt die Ausstellung zur Genüge. W. Pf.

Sport/Spiel

Sportneuigkeiten in Kürze.

Die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen endeten mit Erfolgen der Oesterreicher. Die Meistertitel fielen an Ing. Böckl, Frl. Brunner und Frl. Brunner-Wrede.

*

Die nächste Vorstandssitzung der FIFA findet am 11. und 12. Februar in Köln statt.

*

Dr. Peltzer geht am 2. Februar beim Hallensportfest des Millrose AC in Chicago zum ersten Male in Amerika an den Start.

*

Das Klausenpaß-Rennen ist wegen Durchführungsschwierigkeiten für 1928 ganz abgesagt worden.

*

Die Vereinigung Deutscher Radsportverbände beschloß auf ihrer Haupttagung in Berlin die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der U.C.I., dem Internationalen Verband. Die Bahnmeisterschaften werden in Leipzig, die Saalmeisterschaften in Görlitz ausgetragen.

Fußball

Zum Spiel Stuttgarter Kickers—K.F.V. am kommenden Sonntag fährt von hier nach Stuttgart ein Sonderzug. Da die Abfahrtszeiten sehr günstig sind und dem Meisterschaftstreffen eine große Bedeutung zukommt, ist mit einer starken Beteiligung zu rechnen. Fahrkarten sind in den Zigarrengeschäften von Vogel, Kastner und Bekir erhältlich.

F.C. Phönix—Sportklub Freiburg. Am kommenden Sonntag findet nachmittags um ½3 Uhr im Phönixstadion ein Treffen obiger Mannschaften um die Süddeutsche Meisterschaft statt. Beide Vereine, die bis zum Schluß um die Führung in unserer Bezirksliga kämpften und sich auch für die Endspiele qualifizierten, lieferten sich stets spannende Kämpfe, die immer nur knappe Resultate zuließen. Die letzten Ergebnisse des Sportklubs lassen vermuten, daß er an Spielstärke noch gewonnen hat. Es wird daher am kommenden Sonntag ein sehr interessantes Spiel geben. Eintrittskarten sind im Zigarrenhaus Pfeiffer, Kaiserstraße, im Vorverkauf zu erhalten.

Gerichtssaal

dz. **Karlsruhe,** 31. Jan. Vor dem Amtsgericht wurde heute die gegen den Ingenieur A. Busack aus Stuttgart angestrengte Beleidigungsklage des Badenwerkdirektors Rudolf Fettweis verhandelt. Dem Beklagten wurde vorgeworfen, als Zeuge im Jahre 1925 die Verhältnisse im Badenwerk als „Saustall" und „Mißwirtschaft" bezeichnet zu haben. Da eine zu späte Klageerhebung nicht ausgeschlossen schien, gelangte das Amtsgericht zur Einstellung des Verfahrens. — Ein weiterer Beleidigungsprozeß des Badenwerkes wird am 23. Februar vor dem Schöffengericht verhandelt werden.

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt" für Februar entgegengenommen.

20000 Volt-Umspannwerk der Stadt Karlsruhe.

Zur Sicherstellung der Stromversorgung hat die Stadt Karlsruhe nach Plänen des Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amts und des Hochbauamts in der Wilhelmstraße Nr. 9 ein Umspannwerk „Station Süd" errichtet. Das Werk dient hauptsächlich dem Zweck der Stromverteilung für das mittlere Stadtgebiet. Der im Elektrizitätswerk Rheinhafen erzeugte oder vom Murgwerk über die Stationen im Westen und Osten bezogene Strom wird in einer Spannung von 20 000 Volt durch Kabel dem Umspannwerk zugeführt, dort auf 4000 Volt umgespannt und nach den Speisepunkten bei der Hauptpost, in der Markgrafenschule und im Tiergarten geleitet. In dem Gebäude ist auch eine Gleichrichteranlage untergebracht, die den Drehstrom in Gleichstrom umwandelt und zur Speisung des Straßenbahnnetzes dient. Dadurch erhält das Gleichstromnetz, das jetzt wie das Drehstromnetz die Speisestellen in West und Ost hat, einen Speisepunkt in der Mitte der Stadt. Das Umspannwerk besteht aus einem an der Wilhelmstraße gelegenen dreistöckigen Vorderhaus und einem sich senkrecht anschließenden zweistöckigen Querbau mit zusammen 820 Qm. bebauter Fläche.

Das Vordergebäude umfaßt: im Kellergeschoß die Räume zur Unterbringung einer Netztransformatorenstation, einer Akkumulatorenbatterie für die Signalanlage, Fernbetätigung und Notbeleuchtung, die Zentralheizungsanlage mit dem Kohlenkeller und zwei Wohnungskeller. Im Erdgeschoß liegen an der Straßenfront Büros und Wohnungen, im rückwärtigen Teil der Aufsichtsraum, in dem sämtliche Instrumente und Apparate zur Kontrolle und Bedienung (elektr. Fernsteuerung) der gesamten Anlage untergebracht sind, die Gleichrichteranlage für die Straßenbahn, die Gleichstromschaltanlage und eine Werkstätte. Die Werkstatt ist seitlich angeordnet und 10 m hoch, weil zur Nachschau der Transformatoren große Höhen erforderlich sind.

Der anschließende zweistöckige Querbau enthält im Kellergeschoß einen Kabelgang, in dem sämtliche Verbindungs- und Verteilungskabel untergebracht sind und Zellen für die Reaktanzen, die in die abgehenden 4000 Volt-Kabel zur Abdämpfung von Kurzschlüssen eingeschaltet wurden. Im Erdgeschoß befinden sich die Zellen für die Transformatoren, Oelschalter und der Bedienungsgang; im Obergeschoß die Sammelschienensysteme für 20 000 und 4000 Volt. Die Station ist so angelegt, daß sie in technischer Beziehung neuzeitlichen Ansprüchen vollständig genügt und für die nächsten Jahre eine störungsfreie Versorgung gewährleistet. Bei weiter wachsenden Bedürfnissen ist eine Erweiterung ohne Betriebsunterbrechung möglich.

Der zunächst erbaute erste Bauabschnitt ist um 3 Meter hinter die Baufluchtlinie zurückgesetzt. Die Stadt ist Eigentümerin der rechts und links anstoßenden Grundstücke und wird den als Mittelpartie erbauten Neubau zu einer Gruppe ergänzen, deren beide Flügel wieder bis zur Bauflucht vorgeführt werden, so daß dem Maschinenhaus durch den Vorhof eine Betonung gegeben ist.

Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

	30. 1.	31. 1.
Deutsche Staatspapiere		
Ablösungsschd.	52 12	52.—
dto. oh. Ausl.-R.	16 75	16.55
Pfandbriefe		
Pfälz.Hyp.Pfdb.	—.—	—.—
Rhein. " "	—.—	—.—
Fremde Werte		
5% Rumän. 1903	6,60	6 90
5% Bos. u. Herz.	39.—	38 —
5% Mexik. am. innere (Silb.)	—.—	—.—
Sachwerte		
5% Bad. Kohle	—.—	—.
5% Hess.Braun.	—.—	6 20
5% Pr. Kalianl.	—.—	—.—
5% Pr.Rogg.An.	9.15	—.—
5% Säch.Braun.	—.—	—.—
4% dto. Braunk.	—.—	—.—
8% dto. Braunk.	—.—	—.—
5% Mexik.konv. äuss. (Gold)	40.84	41.25
3% Mexikaner konv. innere	11.50	11.—
4½% Mexikan. Irrig. Anl.	33 84	34.25
4% Türk.v.1911	12.84	12.95
4½% Anat. S. I.	18.25	18 12
4½% Anat. S. II.	17.25	17.12
Bagdadbahn I.	—.—	13.50
Bagdadbahn II.	13 12	13.—
Salonik-Monas.	21 60	21.84
5% Tehuantepec ab 1914	18.50	18.50
Versicherungs-Aktien		
Erst. All. Vers.	177 —	177.—
Frankonia Vers.	118 50	—.—
Transportwerte		
Hapag 300	142 50	145.25
Nordd. Lloyd 40	146.—	149.25
Baltim. u. Ohio R	108.—	106 —
Banken		
All.D.Kredit. 30	144 —	145.—
Bad. Bank 100	174 50	178 —
Darmst. Bk. 100	230 —	234 75
Dtsch. Bank 100	160.25	162.—
Disconto-G. 150	157.50	158 25
Dresd. Bank 80	157.—	158.75
Metall Bank 160	126.—	127.50
Oest. Creditanst	37.84	37.60
Rh. Creditb. 40	131 —	131.—
Reichsbank 100	194.—	193 25
Süd.Disk.-G. 100	146.—	146.-
Industriewerte		
Bochum.Guß 700	—.—	—.—
Buderus Eis. 200	97.—	101.—
Dsch.Lux.Bg 700	—.—	—.—

	30. 1.	31. 1.
Gelsenk.Bg. 700	137 —	136.—
Harpen.Bg. 1000	186 75	189.—
Kali Ascherl. 50	173.—	178.—
Kali Salzdet. 160	24 . —	254. -
Kali Wester. 150	183.—	186.50
Klöcknerw. 600	120.—	123.—
Mann. Röhr. 600	146 25	148 75
Mansf. Bgb. 50	117.—	118 50
Phönix Bgb. 500	101 50	104 25
Rh. Braunk. 300	230.—	236.—
Rh. Stahlw. 300	163.75	167.—
RiebeckMon. 400	146 —	148.—
Tellus Bergb. 20	111 50	112.—
Laurahütte 100	82 50	82.50
Bran. Walle 120	103 50	104.84
Adt Gebr. 50	52 50	52.50
Adler & Opp. 250	—	—.—
Adlerwerke 40	82 50	82.50
A.E.G. 50	161.75	166.25
Asch. Zellst. 400	172.—	177.—
Bad. Weinh. 16	—.—	—.—
B.Masch.Dur. 200	144.—	144.—
B.Uhr.Furt. 400	12.50	12.10
Bergmann 200	184 —	188.—
Cem.Heidel. 300	136.—	139.—
Daimler Mot. 60	82.—	83.25
D.G.u.Ssch. 140	189.50	190.—
Dyck. & Wid. 60	—.—	—.—
Eis. Kaiserl. 40	31 —	32.—
El.Licht u.Kr. 60	216 —	222 50
El. Bd. Wolle 100	38.75	38 75
Eßlin. Msch. 100	75.—	75 —
Ettlg. Spinnerei	230.—	250. -
Faber & Schl. 80	102.—	103 —
Farbenind. I.G.	259 —	262 84
Fahr Gebr. 100	53 50	54.—
Fein. Jetter 120	90.50	90.50
Fr.Pokor&W 100	75.—	76.—
Fuchs Wagg. 25	—.—	—.—

	30. 1.	31. 1.
Germ.Linol. 100	260.—	265.—
Goldschmidt 200	110 60	113 50
Gritzn.Msch. 300	129 —	126.—
Grün & Bilf. 180	153 —	155.—
Haid & Neu 300	52 —	52.—
Hanfw.Füss. 200	—.—	137.50
Hirsch Kupf. 150	111.—	111.—
Hoch-u.Tiefb. 20	83.—	84.50
Holzmann Ph. 80	189 25	141.—
Holzver.-Ind. 80	76.60	76.50
Inag Erlang. 20	100.—	100.—
Jungh.Gebr. 140	88.—	85.10
Kamm.Kais. 120	205 —	—.—
Karlsr. Msch. 50	17 25	16.10
Kl. Sch. & B. 80	115 25	115.25
Knorr Heilb. 50	167 —	—.—
Kons. Braun 15	—.—	69.—
KraußLokom. 50	50.—	51.—
Lahmeyer 150	163 50	165.50
Lech. Augsb. 250	121.—	122.—
Leder. Spich. 50	9.—	9.—
Linoleumw. 120	—.—	—.—
Lud. Walzm. 500	134 50	135.—
Maink.Höch. 140	115.—	116 50
Metallg. Frkf. 60	177.50	177.50
MönusStamm 30	66.25	67 50
Mot. Oberur. 250	75 50	76. -
Neck. Fahrz. 100	98 —	101.—
Peters Union 30	113 50	113 —
Pfälz.N.Kays. 50	57.—	58 50
Rein.,G.&Sch. 30	117.—	117.—
Rh.El.Mann. 100	149.—	144.—
dto. Vorz. 40	83.—	83.—
Rhens. Aach. 50	—.—	53.—
Rodberg Dar. 60	—.—	—.—
Röder Darm. 120	—.—	146.—
Rütgerswer. 160	94.50	97.75
Schn. Frank. 100	78.—	76.—
SchuckertEl. 700	178 50	181 25
Schf. Berneis 40	81.—	85.—
Siem.&Hals. 700	280.—	283.75
Südd. Metall 160	139.50	137.36
Uhren Furtw. 40	—.—	—.—
Vo.&Häff.St. 25	—.—	—.—
Wayß &Freyt. 40	—.—	—.—
Zell. Wld. St. 100	248 —	250.—
Variable		
Benz Motor. 60	—.—	—.—
Dsch.Petrol. 160	—.—	—.—
Großk. Württ. 20	—.—	—.—
Dtsch. Erdöl 400	128.25	132.50

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. — Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben. Reichsbankdiscont 7%. — Reichsbanklombardsatz 8%.

	30. 1.	31. 1.
Festverzinsliche Werte		
6% L.-E. Kohle	12.65	—.—
5% Pr. Kali	6.15	6.15
Goldanleihe	91.20	91.10
6½% Rchspost	95.50	95.12
Ablös.-Anl. I.	52.—	52.—
Ablös.-Anl. II.	—.—	—.—
Ablösg.-Anl. o. Ausl.-Recht	16.40	16.60
6% Reichsanl 27	87.50	87.50
4% Schutzgeb.	7.50	9.50
5% Mexikaner	41.—	40.80
4½% Oest. Sch. 14	32.75	—.—
4% Oest. Goldr	—.—	—.—
4% Oest. Kronr.	—.—	1.60
4% Türk. adm.	9.90	9.90
4% T. Bagd. S. I	14.20	14.25
4% Türk. v. 1905	12.12	13.—
4% T. Zoll 1911	12.90	12.90
4% T.400 F.Lose	27.50	—.—
4% Ung. Goldr	24.25	24.—
4% Ung. Kronr.	1.60	1.60
5% Tehuantep.	—.—	—.—
4½% "	18.—	18.—
Pfandbriefe		
6% Berl. Gold.	83.50	93.50
8% Berlin. Hyp. Gold Pf. S. 5, 6	98.75	98.75
8% D.Kom.Gold	96.—	96.—
8% Frankf.Pfbr bnk Em. 8	97.—	97.75
8% Goth. Grkr Goldpfk.Pf.A4	99.—	99.—
6% do. Abt. 2	90.25	90.25
8% Mannh.Stadt	—.—	—.—
8% Mein Hpbk Goldpf Em. 8	97.30	97.60
8% Mitteld. Bod. Kred.-Gpf. R.1	97.75	97.75
5% Neckar A.G	—.—	79.50
8% Nordd. Grdk Goldpf Em. 6	97.60	97.60
8% Nürnb.Stadt	99.—	99 —
8% Pr.Bodenkr. Goldpf. Em. 8	97.90	97.90
7% Pr. Bdkr. E.8	90.—	90.—
10% Pr. Centr.-Bod.Goldpfbr.	105.75	105.90
8% do.	98.50	98.50
5% do.	83.50	83.50
8% Pr. Hypbk. Goldpf. S. 4	98.75	98.50
10% Pr.Pfandbr. Goldhyp. E. 40	104.—	104.50
8% Preuß.Zentr. Stadtsch.R.3,6	97.50	97.50
8% Rhein. Hyp.-Goldpf. R.2—4	97.50	97.50
8% Rogg.-Rtbk R. 1—3	97.—	97.—
8% do. R. 4 u. 5	96.25	96.25
8% Sächs. Bod.-Kredit R. 5	—.—	—.—
8% Südd.Boden-Kredit R. 5	98.75	97.75
10% westd.Bod. Kredit Em. 6	104.25	104.90
5% Rogg.-Rtbk. 1—11.	8.10	9.17
Eisenbahn-Aktien		
A.-G. f. Verk. 600	184.—	184.—
Hochbahn 500	86.12	81.—
Süd. Eisenb. 800	—.—	—.—
Baltimore	—.—	106.50
Luxemb P.H.B	—.—	—.—
Schantung	7.60	7.60
Canada-Pacific	92.75	90.12
Schiffahrts-Aktien		
Hapag 300	143.50	144.—
Hamb Süd 300	208.25	209.—
Hansa 50	207.—	207.12
Nord-Lloyd 40	147.—	148.75
Verein Elbe 40	76.—	75.—
Bank-Aktien		
Bk f. Brau-In. 20	177.—	180.—
Barm. B. Ver. 20	145.12	148.37

	30. 1.	31. 1.
Bay.H.u.Wb. 20	168.50	168.25
Berl.Han.G. 100	257.—	261.25
Commerzbk. 60	172.25	174.87
Darmst. Bk. 100	231.—	233.—
Deutsche Bk. 60	160.50	161.—
D. Uebersb. 1000	108.—	107.25
Disc.-Kom. 40	156.50	159.—
Dresdner Bk. 20	157.25	158.75
Mitt. Creditb. 20	203.	203.—
Oest. Credit	37.12	37.—
Reichsbank 100	192.50	194.87
Rh. Creditbk. 20	131.—	131.—
Rhein. Westf. Bd.Cr.Bk. 100	160.—	160.—
Wiener Bankv.	17.50	17.—
Brauerei-Aktien		
Engelhard 300	207.50	205.—
Schöfferh.-B. 250	313.	313.—
Schultheis-Pa. 20	394.50	397.75
Industrie-Aktien		
Accumulat 500	152.75	147.—
Adler & Opp. 250	—.—	—.—
Adlerh Glas 200	122.—	122.—
Adlwerke 40	183.—	183.—
Allg. Elek. G 50	161.50	161.—
Ammendf. P. 50	215.50	212.—
Angl. Con. G. 100		—
Anna Stein. 300	51.—	51.—
Asch. Zellst. 300	—.—	—.—
Augs.Nrb.M. 200	111.—	—.—
Balcke Masch.	120.—	120.25
Barop. Walz. 140	—.—	—.—
Basalt A.-G. 20	88.50	90.75
Bay.Spiegelg. 60	—	71.—
J. P. Bemhg. 200	423.—	423.—
Berg Evekiu 400		
Berger Tiefb. 50	303.25	309.—
Bl Anh. M. 100	30.—	30.—
Bergm. E. W. 200	184.—	187.75
Bl Karl. In. 1000	89.	89.37
Bl. Maschin 100	122.—	124.50
Bing Nürnb. 50	-	-
Gebr. Böhler 100	-	-.-
Brann. Brik 500	175.—	175.—
Brsch Kohle 150	—.—	—.—
Breitenbg.Ze. 80	145.50	144.—
Brem. Besig. 20	71.50	73.50
Brem. Linol. 250	-	-
Brem.Vulk. 1000	142.50	144.50
„ Wollkä. 1000	189.	189.87
Buderus 200	96.25	100.50
Busch Wagg. 80	68.—	68.—
Capito & Kl.	85.—	85.25
Charl. Wass. 120	126.50	128.—
Chm.Buckau 300	114.—	114.—
„ Heyden 40	129.—	130.—
„ Gelsenk. 1000	—.—	—.—
„ Albert 30	123.25	124.—
Comp. Hisp.	552.—	558.50
Cons. Chem. 400	67.—	67.—
Cont. Cautch. 40	113.—	115.—
Daimler 60	82.—	82.87
Dessauer Gas 30	173.—	173.—
Dsch.At.Tel. 150	104.—	104.—
„ Erdöl 400	128.67	129.75
„ Gußstahl 60	101.—	104.—
Dt. Linoleum	260.—	260.—
D.Schachtb. 600	112.50	113.
„ Spiegelgl. 100	77.75	78.87
„ Ton u. St. 20	152.25	153.50
„ Wolle 60	62.75	62.—
„ Eisenhdlg. 80	53.—	54.50
„ Maschin. 100	90.12	90.—
Donnersm. 500		—.—
Dresd Gard. 50	126.—	126.—
Düren. Met. 100	207.—	—.—
Dürkopp 150	74.50	74.50
Düss.Eisenh. 250	—.—	—.—
Dyn. Nobel 120	125.—	126.50
Eintr. Brk. 600	160.	163.75
Elek. Liefer. 200	170.—	—.—
„ Lichtu.Kr. 60	216.—	217.—
El. Bd. Woll. 100	37.—	38.50
Email.Ullrich 60	23.—	24.50
Enzinger W. 100	49.25	49.75
ErlangerBw. 100	.	173.50
Eschw. Bg. 600	210.25	—.—
Ess. Steink 700	142.—	142.—
Faber Bleist. 140	73.—	73.50
I.-G. Farb. In. 100	—.—	—.—
Feldm. Pap. 60	207.—	207.—
Felt. & Guill. 300	122.12	123.—
Fein Jut. Sp. 100	123.—	125.—

	30. 1.	31. 1.
Frankonia 10	—.—	—.—
Friedrichsh. 30	160.—	158.—
R. Frister 60	109.—	110.25
Gaggen.Eis. 100	38.50	39.50
Geb.&König 400	—.—	—.—
Gelsen.Bgw. 400	134.—	—.—
Genschow 400	99.37	99.37
Germ. Zem. 140	200.—	201.—
Gerresh.Glas 400	137.50	139.—
Ges.f.e.Unt. 100	264.—	—.—
I.Girmes&C. 10	230.—	230.—
Glockenst. 140	37.25	37.—
Gebr.Goedh. 150	125.—	127.—
Th. Goldsch. 200	111.—	113 —
Gothaer Wag. 60	—.—	—.—
Görlitz Wagg. 20	20.50	21.—
Greppin, W. 100	136.—	136.—
Gritzner 80	129.50	128 —
Grün & Bilf. 180	155.—	155.—
Guano-Werke	91.—	91.—
Hacketh. Dr. 40	87.—	87.—
Halle Masch. 40	160.—	160.—
Hammer Sp. 200	136.—	135.—
Han. Masch. 150	63.—	68.—
Harburg W.G. 20	87.25	87.25
Harkort Bgw. 20	23.50	25.—
Harpener 600	—.—	—.—
Hartmann 50	22.12	22.25
C.Heckmann 800	—.—	—.—
Hedwigsh. 250	—.—	—.—
Held &Franke 20	60.—	60.—
Hilpert Ma. 80	93.—	93.50
Hirsch Kupf. 150	109.—	—.—
Hoesch Eis. 600	140.—	141.75
Hoffm.Stärke 60	76.—	75.75
Hohenlohew.	104.—	107.—
Holzmann 80	140.—	140.—
A.Horch & C. 180	107.—	108.12
Hotelb.-Ges. 700	182.—	182.—
Humboldt M. 20	35.—	35.—
C. M. Hutsch. 80	70.—	70.—
Ilse Bergb. 200	217.—	217.—
JeserichAsph. 40	135.25	136 —
M. Jüdel & Co. 60	150.50	155.50
Jungh.Gebr. 140	85.—	85.25
Kahla Porz. 100	108.50	109.50
Kali Aschers. 50	174.50	174.—
Karlsr. Msch. 50	15.—	15.50
Klöcknerw. 600	120.—	123.50
Knorr 50	171.—	169.—
Köhlm.Stärk. 60	88.60	89.—
Kolb&Schül. 100	—.—	—.—
Koll.&Jourd 200	88.25	88.50
Köln-Neuess. 60	140.50	142.—
Kosth. Cell. 80	—.—	—.—
Krauss & Cie. 50	52.—	52.—
Kronpr.Met. 150	123.—	129.—
Kyffh. Hütte 20	73.—	74.25
Lahmeyer 150	164.—	165.—
Laurahütte 50	78.—	82.—
Leopoldsgr. 140	130.—	134.—
Linde Eism. 100	151.—	151.—
Lindström 200	365.—	365.—
Lingner W. 140	108.75	112.—
Linke Hoffm. 20	—.—	—.—
Ludw. Löwe 300	255.—	258.—
C. Lorenz 60	110.—	108.25
Lüdensch. M. 60	103.—	103 —
Magdebg. M. 80	118.—	118.—
C.D. Magirus 50	50.—	—.—
Mannesm. 600	—.—	—.—
Mansf. Bergb. 50	117.—	118.75
Marienh.b.K. 80	—.—	—.—
M.Fb.Brener 100	122.50	122.—
M.-Fab. Kappel	78.—	78.—
Mch. Wb. Lin. 40	—.—	—.—
M.Web. Zitt. 100	102.—	102.—
Metallbank 160	125 50	127.37
Miag 90	139.—	139.—
Mix & Genest 100	137.25	137.—
Motor.Dentz 150	63.25	63.—
Mülh.Bergw. 700	126.50	126.—
Neck. Fahrz. 100	100.—	100 —
Nieder.Kohl. 300	156.50	158.25
Nordd. Stgt 500	182.—	—.—
„Wollkämm 500	172.—	176.—
Nord. Kraft. 100	—.—	—.—
Nürnb Herk	74.75	75.—
Obersch.Ebf. 60	102.25	105.—
„ Kokswerk. 400	94.60	96.25
Oeking-St. 600	30.—	30.25
Orenstein 200	127.50	131.25
PanzerA.-G. 200	61.—	61.—
Phön.Bergb 300	99.50	101.75
Jul. Pintsch 500	180.—	180.—
Pittl. Werke. 150	245.—	245.—

	30. 1.	31. 1.
Rathg.Wag. 100	90.—	91.—
Ravensb.Sp. 200	—.—	—.—
ReicheltMet. 100	90.—	90.—
ReisholzPap. 120	250.75	250.-
Rh. Braunk. 300	230.—	234.50
Rh. Elektra 100	151.—	154.75
„ Stahlw. 800	163.—	167.75
„ Spiegelgl. 300	—.—	—.—
Rh.W.Klkw. 300	—.—	—.—
Rhenania Ch. 20	53.—	53.—
Rheydt elekt.	—.—	—.—
RiebeckMon. 400	146.25	152.—
J. D. Riedel 40	51.25	52.25
Rock.&Sch. 1000	120.50	120.50
Roddergrube 400	660.-	670.—
Rosent.Porz. 300	112.—	112.—
Rütgersw. 100	94.50	97.50
Sachsenwerk 20	120.—	120.50
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	190.—	190.—
Sächs.Wagg. 50	58.—	56.75
Sächs.Webst. 40	148.—	146.—
Salzdetfurth 160	49.25	255.—
Sangerh. M. 60	28.—	23.—
Sarotti 20	179.—	180.—
SchäferBlech 60	38.—	38.—
Scheideman. 200	25.12	26.—
Schering ch. 250	—.—	237.—
Schl. Zink 100	134.—	135.50
Schl. Textil 100	88.—	88.—
H. Schneider 80	112.—	112.—
Schriftg.Off. 160	—.—	—.—
Schub&Salz. 100	338 25	347.50
Schuckert 700	177.—	181.25
Schuhf. Herz 60	3,50	22.—
Seebeck 200	—.—	—.—
Siegen Solin. 40	46.	48.50
SiemensGlas 200	147.75	—.—
Siemens Hal. 700	279.	279.—
Siuner 100	83.-	82.—
Staßfurt Ch 100	42.-	42.—
Stett. Cham 200	95.—	96.—
„ Vulkan 120	—.—	—.—
Stöhr & Cie. 250	161.-	161.—
StoewerNäh. 200	51.—	51.—
Stolb Zink 100	217.	217.—
Stral Spielk. 60	56.50	236.—
Südd. Zucker	139.50	140.12
Tafelglas 50	120.—	106.—
Tecklenburg	—.—	—.—
TelefonBerlin 60	74.—	74.—
Terra A.-G. 80	—.—	—.—
Thale Eisen. 200	—.—	—.—
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Transradio 150	132.—	133.—
Tüllf. Floha 200	106.—	106.—
Union ch.Pr. 150	73.50	74.25
VarzinerPap. 80	143.—	145.—
V.Bl.Fr.Gum 40	—.—	—.—
V.Dsch.Nick 300	174.—	175.—
V.Glanz.Elb. 300	554.—	557.—
V.Mt. Haller 220	—.—	—.—
V.Schf. Bern. 40	64.—	—.—
Ver.Stahlw. 1000	104.50	104.—
V. St. Zypen 600	203.50	—.—
Viktoria-Wk. 50	98.—	98.—
VogelTel.-Dr. 40	92.75	93.—
Vogtl. Masch. 40	77.—	77.—
„ Tüllfab. 140	91.—	89.—
Vor.Biel.Sp. 150	—.—	—.—
Wand.-Wk. 100	—.—	—.—
Warst. Grube 60	130.—	131.—
Wegelin-Russ 40	140	140.—
Weg.&Hübn. 100	124.35	124.—
Werns Kam. 60	—.—	—.—
Westeregeln 150	183.—	186.—
Wü.D. Hamm 50	85.—	84.50
Westf. Kupf. 100	82.—	83.50
Wick. Zem. 500	145.—	150.—
Wiesl. Ton 200	100.—	100.—
Wilhelmsh.E. 40	—.—	—.—
Witten.Guß. 200	49.—	51.—
Wittkop Tfb. 140	141.—	141.—
R. Wolf 80	55.	—.—
Zeitz. Masch. 100	163.50	167.—
Zellstoff-Ver. 50	148.50	148.25
Zellst. Wald. 100	245.—	254.—
Zimmermw. 20	—.—	—.—
Kolonialwerte		
Dtsch. Ostafr. 60	172.	170.—
Neu-Guinea 20	750.—	743.—
Otavi-Minen	42.12	42.87
Nichtamtliche Notierung		
Dsch. Petrol. 160	73.—	75.—
Sloman-Salpet	80.—	80.—